33. Jahrgang. Sonnabend, 27 Dezember. Abend-Ausgabe.



Nr. 18671. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Rudolstadt, 25. Dezbr. Der Fürst Günther hat sich mit der Prinzessin Luise Charlotte Marie Agnes, der jüngsten Tochter des Prinzen Moritz von Sachsen-Altenburg, verlobt. Die Stadt hat festlichen Flaggenschmuck angelegt.

Köln, 25. Dezbr. Die erste englische Post vom 24. Dezbr. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Ankunft des Schiffes von Dover.

Wien, 26. Dezember. Der Kaiser hat sich heute Nachmittag zur Jagd auf Hochwild nach Mürzsteg begeben und kehrt morgen Abend hierher zurück.

Gegen 80 arbeitslose **Perlmutterdrechsler** sammelten sich gestern vor dem Ministerium des Innern an und wollten eine Deputation an den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe senden. Auf eine polizeiliche Aufforderung zogen sie jedoch ab und begaben sich zur Polizeidirection, woselbst 65 wegen Ueberschreitung des Verbotes, in Massen durch die Straßen zu ziehen, zu 24stündigem Arrest, der gerichtlichen Strafe, verurtheilt wurden. Heute wurden zwei Delegirte der Drechsler von dem Hofrath Plappart im Ministerium des Innern empfangen.

Paris, 26. Dezember. Dem „Temps“ zufolge werden die spanischen Mitglieder der Commission für die Abgrenzung des Gabungebiets am 4. Januar in Paris eintreffen.

London, 25. Dezember. Der **Erzbischof von York** D. W. Thomson ist heute Morgen **gestorben**.

Brüssel, 25. Dezember. Der **Progressisten-Congreß** hat beschlossen, das allgemeine Stimmrecht in sein Programm aufzunehmen.

Heute fand hier das **Leichenbegängniß** des in Cannes gestorbenen **Socialistenführers Dr. Päpe** unter starker Betheiligung seiner Parteigenossen statt. Die Ordnung ist nirgends gestört worden.

Madrid, 25. Dezbr. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Decret, durch welches gewisse **Zollsätze** vom 1. Januar 1891 ab **erhöht** werden. Die neuen Zollsätze betragen für Reitpferde 180 Pesetas, für andere Pferde und Stuten 135 Pes., für Maulthiere 80 Pes., für Esel 12 Pes., für Hornvieh 40 Pes., für Schweine 20 Pesetas, für Schafe und Ziegen 2 Pes., für gesalzenes Fleisch 11,60, für Schweinefleisch und Schweineschmalz 14,50, für Fleisch von anderen Thieren 18, für ungeschälten Reis 5,30, für geschälten Reis 10,60, für Getreide 8, für Mehl 13,20, für andere Cerealien und Sämereien 4,40 Pesetas.

Belgrad, 26. Dez. Der „**Odjek**“ bestätigt, die **Regierung** werde wegen Regelung der Beziehungen zwischen dem Könige Milan und der Königin Natalie Maßregeln ergreifen.

Der **Verfasser der Pamphlets „Bomba“**, welcher in der Bontoux-Affäre viele hochgestellte Persönlichkeiten der Bestechlichkeit beschuldigt, ist zu einer Gefängnißstrafe von **sechs Monaten verurtheilt worden**.

Sofia, 26. Dezbr. Die **Sobranje** hat bereits mehrere Einzeletats durchberathen und wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Sonnabend beenden. Das Kriegsbudget für 1891 beläuft sich auf 19 991 972 Frcs., 4 722 319 Frcs. weniger als im Vorjahre.

Petersburg, 25. Dezbr. Das „Journal de St. Petersbourg“ erklärt die von den „Petersburgskija Wjedomosti“ gebrachte Nachricht von der Freigabe der **chinesischen Provinz Schensi** für den russischen Handel und von der Errichtung russischer Consulate in den Städten Lantschufu und Singansu für vollständig unbegründet.

Cettinje, 25. Dezember. Der Gouverneur von Scutari ist im Auftrage der Pforte an der montenegrinischen Grenze eingetroffen. Wie verlautet, beabsichtigt derselbe wegen der **Einfälle der Malissoren** auf montenegrinisches Gebiet am 10. und 11. d. M. eine Untersuchung einzuleiten und event. eine Bestrafung der Schuldigen vorzunehmen.

Cettinje, 26. Dezember. Das **russische Schiff „Jaroslaw“** ist aus Odessa in Medowa eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Dezember.

Schliemann †.

Heute übermittelte uns der Telegraph folgende Trauerkunde, die nicht verfehlen wird, in den weitesten Kreisen Deutschlands, ja der ganzen civilisirten Welt tiefes Bedauern zu erregen:

London, 27. Dezbr. (W. T.) Mehrere Blätter melden aus Neapel, Schliemann sei gestern dort plötzlich in Folge eines Gehirngeschwürs und von Bronchitis gestorben.

Heinrich Schliemann ist am 6. Januar 1822 in Neu-Buckow (Mecklenburg-Schwerin) als Sohn eines Pfarrers geboren, besuchte 1834—36 die Realschule zu Neustrelitz und trat dann als Lehrling in ein kaufmännisches Geschäft, in dem er fünf Jahre blieb. Eine Verletzung, die er sich dort zugezogen, nöthigte ihn, diese Beschäftigung aufzugeben. Er ließ sich nun in Hamburg als Schiffsjunge auf ein nach Venezuela bestimmtes Schiff anwerben, litt aber schon an der holländischen Küste Schiffbruch und kam krank und mittellos nach Amsterdam. Hier nahm er zunächst eine untergeordnete Stellung in einem Kaufhause an. Durch eisernen Fleiß und unter schweren Entbehrungen eignete er sich nun die Kenntniß der meisten europäischen Sprachen an, und er erhielt nach zwei Jahren die Stellung eines Correspondenten der Firma Schröder und Co. in Amsterdam. 1846 ging er als Agent dieser Firma nach Petersburg, wo er ein Jahr später ein eigenes Geschäft begründete. Er blieb zugleich in Amsterdam etablirt. Nachdem er nun noch Neu- und Altgriechisch studirt, bereiste er die meisten Länder Europas, Syrien und Aegypten und zog sich 1863, im Besitz eines großen Vermögens, das er sich durch seine kaufmännische Thätigkeit erworben hatte, vom Handel zurück um sich ganz seinem Lieblingsstudium, der griechischen Alterthumskunde zu widmen. Nach einer Reise um die Welt (1864—1866) ging er nach Griechenland und von dort nach Kleinasien, wo er dann, unterstützt von seiner Gattin, einer Griechin, die Ausgrabungen begann, die seinen Namen in der ganzen civilisirten Welt berühmt gemacht haben. Von 1870 bis 1882 grub er auf eigene Kosten den Hügel von Hissarlik auf, wo er die Stätte des alten Troja vermuthete. Hier deckte er nach und nach die Trümmer von 6 Städten auf, die nach einander hier vor der Zeit der griechischen Colonisation entstanden und wieder untergegangen waren. Von diesen bezeichnete Sch. die zweite von unten als das alte Troja, was indessen von anderen Alterthumsforschern als richtig bestritten wird. Die reichen Funde hat Sch. dem deutschen Reich geschenkt, und sie befinden sich jetzt in dem Museum für Völkerkunde in Berlin. Noch großartiger waren die Erfolge der Ausgrabung, welche Schliemann in Mykenä, der alten Königsstadt Agamemnons, 1876 begonnen. Die in den dort aufgedeckten Königsgräbern gemachten Funde von Schmuckgegenständen, welche sich jetzt in Athen befinden, haben allein einen Goldwerth von vielen Tausend Mark. 1881/82 grub Sch. die Schatzkammer in Orchomenos, 1884/85 den Königspalast von Tiryns aus, immer durch die werthvollsten Bereicherungen für die Alterthumswissenschaft belohnt. Seit zwanzig Jahren hatte Sch. seinen Wohnsitz nach Athen verlegt, nahm aber inzwischen immer wieder längeren Aufenthalt in anderen Städten Europas, so in Berlin, wo er seine trojanischen Funde ordnete. Er war Ehrendoctor der Universitäten Rostock und Oxford und seit 1871 Ehrenbürger von Berlin. Vor einiger Zeit kam er nach Leipzig, um sich dort von einem Gehörleiden durch eine Operation heilen zu lassen. Die Operation war glücklich und erfolgreich verlaufen. Auf der Rückreise nach Athen hat ihn nun ein plötzlicher Tod ereilt. Sein Andenken aber wird in hohen Ehren bleiben, so lange es in der Welt noch Interesse am klassischen Alterthum, an der Cultur- und Menschheitsgeschichte überhaupt giebt.

Die Branntweinsteuernovelle.

Die für den Reichstag bestimmte Novelle zum Branntweinsteuergesetz, welche der „Reichsanz.“ dieser Tage veröffentlicht hat, trägt endlich den lauten Klagen Rechnung, welche namentlich im Süden gegen die Besteuerung der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien, die aus Weintrestern, Kirschen, Zwetschen Branntwein herstellen, erhoben sind, und beseitigt damit zum Theil wenigstens Mißstände, die vielfach erörtert worden sind.

Den Wünschen, welche die am 13. Oktober in Baden-Baden versammelt gewesenen meist clericalen Abgeordneten aus Baden, Württemberg, der Rheinpfalz und Elsaß-Lothringen ausgesprochen haben und die auf die Steuerfreiheit eines Quantums bis zu 15 Liter reinen Alkohols, der von landwirthschaftlichen Kleinbrennern in einfacher Brennvorrichtung aus nicht-mehligen Stoffen gewonnen wird, hinausliefen, entspricht die Bundesrathsvorlage freilich nicht, obgleich die badische Rgierung dieselben in einem besonderen Antrag befürwortet hat. Anscheinend hat der Bundesrath diesen Vorschlag mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, um nicht zu sagen Unmöglichkeit der Controle bei Seite gelassen. Auf der anderen Seite kommt die jetzt vorgeschlagene Erhöhung des den kleinen landwirthschaftlichen Brennereien zugetheilten contingentirten Branntweins um $1/5$ allen, auch den aus mehligen Stoffen Branntwein herstellenden Brennereien zu Gute. Das Gleiche gilt von der im § 41 II. al. 2 festgesetzten Berechnung der $8^1/_2$ monatlichen Brennperiode vom 1. September anstatt vom 1. Oktober ab. Die vorgeschlagene Ermäßigung der im § 41 III. festgesetzten Branntweinmaterialsteuer von Weintrebern auf 0,25 Mk. (anstatt 0,35) —, der Steuersatz von eingestampften Weintrebern bleibt auf 0,35 Mk., — vom Hectoliter Kernobst auf 0,35 anstatt 0,45 Mk. (die übrigen Positionen bleiben unverändert) entspricht dem Vorschlag des badischen Antrages. Ferner wird ebenfalls in Uebereinstimmung mit dem letzteren auch den kleinen gewerblichen Brennereien, welche mehlige Stoffe oder Mischungen aus mehligen und nicht-mehligen Stoffen, nicht aber Melasse, Rüben oder Rübensaft verarbeiten, die Erleichterung gewährt, daß der Zuschlag zur Verbrauchsabgabe von 0,20 auf 0,16 Mk. für den Liter reinen Alkohols ermäßigt wird. Für größere landwirthschaftliche Brennereien (mehr als 1500 Liter Bottichraum) wird die Sommer-Brennperiode nur einen Monat gekürzt; dieselbe beginnt am 16. Juni und endigt 31. August (bisher 30. September). Dagegen wird denselben auch für die Winterbrennperiode von $8^1/_2$ Monat (1. September bis 15. Juni) gestattet, an Stelle der Maischbottichsteuer den Zuschlag zu der Verbrauchssteuer von 0,20 Mk. pro Liter zu entrichten.

Außer Zusammenhang mit diesen Steuererleichterungen steht die Abänderung des § 44, wonach von Arrac, Cognac, Rum in Fässern 125 Mk., von allem übrigen Branntwein 180 Mk. für den Doppelcentner erhoben wird. In Zukunft soll **aller aus dem Auslande eingehender Branntwein**, gleichviel ob in Fässern oder nicht, **den einheitlichen Zollsatz von 150 Mark** entrichten. In der Vorlage des Reichskanzlers war als Einheitszollsatz 180 Mk., also der höchste bisher geltende Satz in Vorschlag gebracht; der Bundesrath aber hat diesen Satz als zu hoch erachtet und mit der Motivirung, daß durch die Abänderung des Zollsatzes eine Mehreinnahme nicht bezweckt werde, den mittleren Satz von 150 Mk. in Vorschlag gebracht. Immerhin wird auch jetzt noch eine Mehreinnahme von nahezu 70 000 Mk. erzielt. Die Einfuhr von „anderem Branntwein“, für welche vom 1. April 1891 ab der Eingangszoll von 180 auf 150 Mk. ermäßigt wird, betrug im Jahre 1889 nur 4420 Doppelcentner, während die Einfuhr von Arrac, Rum, Cognac, die in Zukunft im Zoll um 25 Mk. (150 anstatt 125 Mk.) erhöht wird, ungefähr 33 000 Doppelcentner betrug.

Motivirt wird die Abänderung des Zollsatzes damit, daß im Gesetz von 1887 der niedrigere Zoll von Arrac, Rum, Cognac in Fässern nur dem echten zu Gute kommen sollte, daß aber die Unterscheidung zwischen echter und nachgemachter Waare unmöglich sei, die Absicht des Gesetzgebers aber die gewesen sei, den niedrigeren Zollsatz nur auf den echten Cognac u. s. w. anzuwenden. Nun liegt die Sache aber so, daß in der Regierungs-Vorlage von 1887 ein einheitlicher Zollsatz von 150 Mk. (wie jetzt wieder beantragt) vorgeschlagen wurde, daß aber die Commission des Reichstages den Zoll für Cognac u. s. w. in Fässern auf 125 Mk. ermäßigt, denjenigen auf Cognac u. s. w. in Flaschen auf 180 Mk. erhöht hat. Der Antragsteller hatte diesen Antrag damit begründet, daß der Einheitssatz von 150 Mk. auf die Einfuhr von Cognac u. s. w. einen nachtheiligen Einfluß ausüben werde, diese Artikel aber seien zur Herstellung feiner Liqueure unbedingt nothwendig. Von der Unterscheidung zwischen echt und nachgemacht ist in dem Bericht der Commission garnicht die Rede. Diese Unterscheidung ist auch, wie behauptet wird, erst 1888 durch einen Erlaß des preußischen Finanzministers eingeführt worden. Darnach soll der leicht gesüßte und gefärbte Cognac nicht mehr als echt betrachtet und mit 180 Mark verzollt werden. Offenbar versuchte Minister v. Scholz durch diese Unterscheidung den gegen seinen Wunsch gefaßten Beschluß des Reichstages zu corrigiren, um zu verhindern, daß Cognac u. s. w. in Fässern eingeführt und erst im Inland auf Flaschen gezogen und verkauft werde. Nachdem jetzt durch ein Gutachten des Reichsgesundheitsamts nachgewiesen worden ist, daß der sog. echte Cognac von dem unechten des Herrn v. Scholz garnicht mit Sicherheit unterschieden werden kann, hätte es der Absicht des Reichstages von 1887 entsprochen, wenn die preußischen Zollbehörden, wie diejenigen von Hamburg, Hessen und Baiern, von der künstlichen Zollerhöhung des angeblich unechten Cognacs u. s. w. in Fässern Abstand genommen hätten. Durch den jetzt vorgeschlagenen Einheitszollsatz von 150 Mk. wird gerade das herbeigeführt, was der Reichstag von 1887 vermeiden wollte, nämlich die Schädigung der einheimischen Liqueurfabrication.

Der Wortlaut des Gesetzes selbst ist folgender:

Artikel I.

Bei der erstmaligen Neubemessung der Jahresmenge Branntwein, welche die einzelnen Brennereien zum niedrigeren Satze der Verbrauchsabgabe herstellen dürfen (§ 2, Absatz 3 des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom 24. Juni 1887, Reichs-Gesetzblatt S. 253), werden für diejenigen bisher betheiligten landwirthschaftlichen Brennereien, welche in den abgelaufenen letzten drei Jahren nur während der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Juni betrieben worden sind und an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 1050 Liter Bottichraum bemaischt haben (§ 41, Ziffer II, Absatz 2a des Gesetzes), statt der in den letzten drei Jahren durchschnittlich zum niedrigeren Abgabesatz hergestellten Jahresmengen um ein Fünftel der letzteren erhöhte Mengen in Rechnung gestellt.

Artikel II.

1. An die Stelle des zweiten Absatzes des § 41 Ziffer II. des Gesetzes tritt mit der Wirkung vom 1. September 1890 ab folgende Bestimmung:

In landwirthschaftlichen Brennereien, welche nur während eines Zeitraumes von höchstens $8^1/_2$ Monaten innerhalb der Zeit vom 1. September bis 15. Juni betrieben werden, wird die Maischbottichsteuer

a) wenn an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 1050 Liter Bottichraum bemaischt werden, nur zu sechs Zehnteln,

b) wenn an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 1500 Liter Bottichraum bemaischt werden, nur zu acht Zehnteln,

c) wenn an einem Tage durchschnittlich nicht mehr als 3000 Liter Bottichraum bemaischt werden, nur zu neun Zehnteln

des im Absatz 1 festgesetzten Steuerbetrages erhoben.

2. Vom 1. April 1891 ab erhält der § 41 des Gesetzes unter Ziffer III. folgende Fassung:

An Branntweinmaterialsteuer ist zu entrichten:

a)	vom Hectoliter Treber von Kernobst	0,25 Mk.
b)	vom Hectoliter Kernobst und eingestampfte Weintreber	0,35 „
c)	vom Hectoliter Beerenfrüchte aller Art	0,45 „
d)	vom Hectoliter Brauerei-Abfälle, Hefenbrühe, gepreßte Weinhefe und Wurzeln aller Art	0,50 „
e)	vom Hectoliter Trauben- oder Obstwein, flüssige Weinhefe u. Steinobst	0,85 „

3. Vom 1. April 1891 tritt dem § 42 des Gesetzes unter Ziffer I. am Schlusse nachstehende Bestimmung hinzu:

In Brennereien, welche auf Antrag von der Branntweinmaterialsteuer freizulassen sind und nicht mehr als 1 Hectoliter reinen Alkohols in einem Jahre erzeugen, wird nur ein Zuschlag von 0,16 Mk. für das Liter reinen Alkohols erhoben.

4. Der erste Absatz des § 42 Ziffer II des Gesetzes wird mit der Wirkung vom 1. September 1890 ab durch folgende Bestimmung ersetzt:

Landwirthschaftliche Brennereien, welche an einem Tage mehr als 1500 Liter Bottichraum bemaischen, unterliegen, sofern sie während der Zeit vom 16. Juni bis 31. August betrieben werden, für diese Zeit statt der Maischbottichsteuer dem nach Ziffer I Absatz 1 von den gewerblichen Brennereien zu zahlenden Zuschlage zur Verbrauchsabgabe. Die gleiche Besteuerung tritt, sofern sie innerhalb der Zeit vom 1. September bis 15. Juni länger als während eines Zeitraumes von höchstens $8^1/_2$ Monaten betrieben werden, für den diesen Zeitraum überschreitenden Betrieb ein.

Artikel III.

An die Stelle des § 44 des Gesetzes tritt nachstehende Bestimmung:

Von dem aus dem Zollauslande eingehenden Branntwein werden an Zoll vom 1. April 1891 ab 150 Mk. für 100 Kilogr. erhoben.

Die Abfindung für Koch.

Wenn auch das Staatsministerium, wie eine anscheinend officiöse Mittheilung des Wolff'schen Telegraphenbureaus besagt, sich über den Ankauf des Koch'schen Mittels durch den preußischen Staat — nicht durch das Reich, wie früher angenommen wurde — formell noch nicht schlüssig gemacht hat, so wird die vor kurzem gemeldete Verständigung über die Modalitäten und die Abfindung Kochs in der Hauptsache jetzt schon als authentisch angesehen werden können, da die Commissare der Minister des Cultus und der Finanzen nicht ohne Zustimmung der auftraggebenden Minister die vorläufige Vereinbarung unterzeichnen konnten. Nach erfolgter Beschlußfassung des Staatsministeriums wird die Ausarbeitung einer Vorlage für den Landtag sofort in Angriff genommen werden. Die in Zukunft auf Kosten und für Rechnung des Staates erfolgende Herstellung des Mittels wird, soweit bisher feststeht, ebenso wie die bisherige der Ueberwachung durch Herrn Professor Koch und dessen Assistenten Professor Pfuhl und Sanitätsrath Dr. Libbertz unterliegen. An der Abfindung nehmen, wie bereits gemeldet, auch die letzteren Theil. Bezüglich des weiteren Inhalts der Abmachung verlautet noch, daß zwar, wie bereits gemeldet, den Betheiligten ein fester Procentsatz von dem jährlichen Reinertrag des Mittels zugesichert ist, daß aber die Antheilzahlung aufhört, sobald Herr Koch eine Summe bis zur Höhe von einer Million und die Herren Pfuhl und Libbertz einen Betrag von je 250 000 Mk. erhalten haben werden. Darnach würde also die Gesammtabfindung für Koch 2 Millionen, für die beiden Assistenten je eine halbe Million betragen.

Die Gemeindeordnung und die Conservativen.

Von gemäßigt conservativer Seite ist mit Recht darauf hingewiesen worden, daß der „Reichsanzeiger“ den von ihm geführten Nachweis über die Einschränkung der Rechte der Krone durch die Beschlüsse der Landgemeindeordnungscommission nicht unternommen haben würde, wenn die Regierung nicht entschlossen wäre, an ihrer Auffassung unter allen Umständen festzuhalten, und daß es demnach angezeigt sei, die in Betracht kommenden Fragen auch in weiteren Kreisen eingehend zu erörtern. Die „Kreuzztg.“ aber setzt den Kampf gegen die Auffassung der Regierung auf der ganzen Linie fort. Dem gegen die Conservativen gerichteten Vorwurf gegenüber, daß sie die Selbstverwaltungsbehörden, insbesondere den Kreisausschuß gegen die Krone ausspielen, erhebt die „Kreuzzeitung“ den Vorwurf gegen den Minister Herrfurth bezw. die Staatsregierung, daß sie sich hinter die Krone verstecke, um unter dem Schutze derselben die Rechte der Bureaukratie zu erweitern. Selbstverständlich sind das Schlagworte, deren Anwendung bei den weiteren Erörterungen nur die Wirkung haben kann, den Streit zu vergiften. Sachlich steht die Frage so, ob der König, wie die Conservativen wollen, nur dann das Recht haben soll, die Vereinigung von Landgemeinden und Gutsbezirken in den in der Begründung in Aussicht genommenen Fällen zu beschließen, wenn der Kreisausschuß die Vereinigung beschließt, oder, wie die Vorlage will, auch dann, wenn der Kreisausschuß die Vereinigung als im öffentlichen Interesse nicht erforderlich ablehnt. Die „Kreuz-Zeitung“, die in offenbar bewußter Weise auf einen Conflict hinarbeitet, macht weiterhin den Versuch, die Conservativen zum Festhalten an ihren bisherigen Entschlüssen zu ermuthigen, indem sie vorschlägt, man solle die Entscheidung des Herrenhauses abwarten. Falle diese im Sinne der Regierung aus, so werde ja das Abgeordnetenhaus in die Lage kommen, sich den Fall noch einmal zu überlegen. Anderenfalls, d. h. falls das Herrenhaus dem Abgeordnetenhause zustimme, werde die Regierung Anlaß haben, ihre Vorlage vorläufig zurückzuziehen, „damit die Steuerreform, die doch die eigentliche Grundlage aller weiteren Reformgesetze bildet, energisch gefördert werden kann“. Das letztere ist ein offenbarer Irrthum. Wenn der Widerstand der Conservativen überhaupt bis zur dritten Lesung andauert, so werden sie sich den Fall sicherlich nach der Rückkehr der Vorlage aus dem Herrenhause „noch einmal überlegen“, so daß man, wenn auch nicht von allen, so doch von vielen wird sagen können: laudabiliter se subjecerunt!

Ein weiterer Protest gegen den Differentialzoll.

Mit der Frage eines Differentialzolles auf russisches Getreide hat sich auch die Handelskammer zu Leipzig in ihrer letzten Sitzung beschäftigt. Einstimmig beschloß die Kammer, an das sächsische Ministerium des Innern das Ersuchen zu richten, seinen Einfluß gegen eine einseitige Zollbegünstigung Oesterreich-Ungarns verwenden zu wollen. Aus dem über die Frage erstatteten Bericht sind folgende Ausführungen hevorzuheben:

„Was zunächst die Getreide-Einfuhr selbst anlangt, so ist für die Getreideart, deren Deutschland und namentlich auch Sachsen vorwiegend bedarf, für Roggen, Oesterreich-Ungarn nicht das geeignete oder doch nicht das hauptsächliche Bezugsgebiet; zur Zeit wenigstens kommt nur ein verhältnißmäßig geringer Theil aus Galizien und aus den unteren Donauländern, die galizische Waare ist aber für unsere Müller, nach den Angaben des aus diesem Kreise zugezogenen Vertreters, nicht brauchbar, weil sie ein dem

Geschmack der Bevölkerung nicht zusagendes Mehl liefert. Den hauptsächlichen Theil unseres Bedarfs an Roggen deckt das südrussische Erzeugniß, welches aus den dortigen Häfen zu Wasser über Hamburg bezogen wird, während die Bezüge der deutschen Ostseehäfen aus den nördlichen Provinzen Rußlands diesseits von Berlin kaum noch einen Markt finden. Immerhin würde es doch für eine besondere Begünstigung der Einfuhr galizischen Roggens das natürliche Verhältniß in einer Weise verschoben werden, daß der Mühlen-Industrie daraus mehr Schaden als Nutzen erwachsen dürfte.

Zum Schlusse giebt das Ersuchen der Ueberzeugung Ausdruck, daß die deutsche Zollpolitik wohl daran gethan, wenn sie seit dem Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich in den sechziger Jahren mit geringen Ausnahmen an dem Grundsatze festgehalten hat, jede Zollermäßigung, welche einem andern Staate vertragsmäßig gewährt wurde, ohne weiteres auch denjenigen Staaten einzuräumen, bei welchen dies nicht durch die Meistbegünstigungsclausel geboten war. Das hohe Ansehen, welches die deutsche Zoll-Verwaltung im In- und Auslande genießt, ist neben anderen Gründen sicher zu einem nicht geringen Theil dem Umstande zu danken, daß ihr durch die Festhaltung jenes Grundsatzes eine Menge von Schwierigkeiten und Versuchungen ferngehalten worden sind, deren schädigender Einfluß anderwärts beklagt wird.

Der Schwerpunkt der irischen Krisis

wird für die nächsten Tage von Irland nach französischem Boden verlegt, woselbst William O'Brien aus Newyork vorgestern eingetroffen ist und vorläufig bleiben wird, da er es nicht wagen kann, nach England zurückzukehren, ohne sofort verhaftet und zur Abbüßung der ihm vom Ausnahmegericht in Tipperary dictirten 6 Monate Gefängniß nach Irland abgeführt zu werden. Die Führer der beiden irischen Parteien, Justin Mc. Carthy und Parnell, sind nach Frankreich gereist, jeder in der Absicht, den in seinen Meinungen noch etwas schwankenden wichtigen Parteigenossen für seine Sache zu gewinnen. Im Verlaufe einer Unterredung mit einem Vertreter des Bureau Reuter sagte Mc. Carthy u. a.:

„Ich glaube, daß nach der von Mr. Parnell nach der Wahl in Kilkenny abgegebenen Erklärung jeder Gedanke an eine Aussöhnung aufgegeben werden muß. Mr. O'Brien, ein Patriot par excellence, dürfte Amerika mit dem Wunsche verlassen haben, eine Aussöhnung herbeizuführen; aber nach dem, was seit seiner Abreise vorgefallen ist, wird er die Aufgabe unmöglich finden. Selbst Unterhandlungen sind kaum möglich, da die Grundlage für dieselben nicht mehr besteht, weil Mr. Parnell sich weigert, die Wahl in Kilkenny als ein Verdict hinzunehmen, und es ablehnt, die Führerschaft aufzugeben, welche sich die Nationalisten unter keiner Bedingung länger gefallen lassen wollen. Mr. O'Brien ist viel zu viel Patriot, um sich von Parnellism anzuschließen, falls eine Aussöhnung zwischen den Parteien sich als aussichtslos erweisen sollte.“

Zum Schluß bemerkte der Führer der Antiparnelliten, daß seine Unterredung mit O'Brien das Ergebniß haben würde, das Actionsprogramm der antiparnellitischen Partei endgiltig zu formuliren. Der Bruch mit Parnell würde zweifelsohne ratificirt werden. O'Brien werde wahrscheinlich Leiter und Redacteur des neuen antiparnellitischen Organs werden.

Was die Aeußerungen der Presse über Parnells Wahlniederlage in Kilkenny anlangt, so betrachten die unionistischen Blätter das Wahlresultat mit Gleichmuth, während die Liberalen ihre Freude wohl zu gönnen ist. Die „Times“, welche anerkennt, daß der clericale Einfluß in Kilkenny eine bedeutende Rolle gespielt hat, schreibt:

„Die Unionisten werden das Resultat mit Gleichmuth hinnehmen, einerlei, wie es erreicht worden ist. Höchstens kann es die große Stimmenmehrheit verdrießen. Es war völlig einerlei, welcher Candidat siegte, nur war es wünschenswerth, daß der Sieger nicht doppelt so viel Stimmen erhielte wie sein Gegner. Von Bedeutung aber ist auch das nicht. Parnell ist nicht entmuthigt und schreibt sich sogar einen moralischen Sieg zu.“

Der conservative „Standard“ faßt sein Urtheil in den Satz zusammen:

„Die Wähler hatten sich zu entscheiden, ob sie Parnell als Führer haben wollten oder nicht. Die ertheilte Antwort ist für Parnell nicht ermuthigend ausgefallen.“

Der „Daily Telegraph“ ist gleicher Ansicht, womit übrigens noch nicht gesagt sei, daß Parnell verloren ist:

„Der Mann, welcher dem Odium des Ehescheidungsgerichts und dem Bannstrahl von Hawarden getrotzt hat, wird sich nicht von seiner Bahn ablenken lassen, weil ein irischer Wahlkreis gegen ihn entschied.“

Im gladstonianischen Lager herrscht Jubel. „Es ist ein wunderbarer Triumph“, schreibt die „Daily News“, „und er wird wichtige Folgen haben. Parnell erklärte, daß er in allen 68 irischen Wahlkreisen Candidaten aufstellen wolle. Das bleibt abzuwarten. Jedenfalls trägt er einstweilen das Brandmal der Niederlage.“

Abessinisch-italienische Freundschaftsbezeugungen.

Nach einem Telegramm der „Agenzia Stefani“ aus Massaua hat König Menelik von Abessinien ein Schreiben an den dortigen Gouverneur gerichtet, in welchem der Zuversicht Ausdruck gegeben wird, daß die Freundschaftsbande zwischen Italien und Aethiopien sich immer mehr befestigen und daß die Beziehungen zwischen den Behörden in Massaua und den äthiopischen Chefs in Tigre stets gute bleiben würden. Der Gouverneur von Massaua sprach in seiner Erwiderung die gleichen Gesinnungen aus.

Der Strike der schottischen Eisenbahnbeamten

nimmt zu, die Bahngesellschaften haben beschlossen, den Forderungen der Strikenden nicht nachzugeben. Der Verkehr der Züge geräth mehr und mehr ins Stocken, insbesondere auf der Linie der North British Railway-Company, welche angiebt, daß sie keine Güter zur Beförderung annehmen könne. An einzelnen Orten, namentlich in Edinburg, Glasgow, Greenock und Dundee, ist der Verkehr ganz eingestellt. Auch macht sich bereits der Mangel an Kohlen für den häuslichen Bedarf und für den Verbrauch in den Gasanstalten sehr fühlbar. Besonders große Verkehrsstockung ist in Glasgow. Am Mittwoch Abend wurden von den Ausständigen zahlreiche Versammlungen abgehalten, in denen an der Forderung des zehnstündigen Arbeitstages festgehalten und mit der Forderung des achtstündigen Arbeitstages gedroht wurde. In Motherwell, Knotenpunkt der Eisenbahnlinien von Glasgow und von Perth, wurden zwei Maschinisten von den Strikenden durch Steinwürfe verletzt und mußten ins Hospital geschafft werden. Auf der Eisenbahnlinie Glasgow und Southwestern sind zur Führung der Züge von Glasgow nach England nur noch drei Maschinisten vorhanden. Zahlreiche Fabriken sind wegen Kohlenmangels geschlossen.

Heute geht uns über die Strikebewegung noch folgende Drahtmeldung zu:

London, 27. Dezbr. (Privattelegramm.) In Schottland dauert der Strike fort und droht sich auf die englischen Bahnnetze auszudehnen. In Edinburg und Leith herrscht fühlbarer Kohlenmangel. Alle Fabriken südlich von Glasgow haben ihren Betrieb eingestellt.

Deutschland.

* Berlin, 26. Dez. Der Kaiser wird, wie verlautet, nunmehr in der zweiten Januarwoche in Leipzig sagen. Ueber den Tag der Ankunft daselbst und der Jagd sind nähere Bestimmungen noch nicht getroffen.

* [Ueber Aeußerungen des Kaisers] schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

In französischen Zeitungen finden wir Aeußerungen unseres Kaisers verzeichnet, deren Richtigkeit wir nicht zu verbürgen im Stande sind, deren Wiedergabe an jener Stelle aber einen doppelt erfreulichen Eindruck macht. Darnach hätte der Kaiser auf die Glückwünsche des niederländischen Ober-Hofmarschalls, Grafen du Monceau, zur Geburt des sechsten Prinzen folgendes erwidert:

„Unser Hohenzollernhaus muß dem deutschen Volke das Vorbild aller Tugenden sein, aber vor allem muß es dasselbe den geheiligten Charakter des Familienlebens hochschätzen lehren. Für das Volk eben so wie für mich liegt in diesem Cult des Familienlebens eine wesentliche Stärke.“

Zu Professor Olshausen soll der Kaiser geäußert haben:

„Das Jahr 1890 war für mich ein sehr glückliches. Ich hat mir einen neuen Besitz gebracht — die Insel Helgoland — und jetzt noch einen Sohn. Ie mehr ich in Jahren vorrücke, um so tiefer fühle ich mich durchdrungen vom Glauben in Gottes Güte.“

Ac. [Den Ursprung des Gerüchts, daß Kaiser Wilhelm Paris] besuchen wolle] führt der Pariser Correspondent der „Times“ auf folgenden Zwischenfall zurück: Der Kaiser begegnete auf einer seiner Reisen einer sehr geistreichen, intelligenten und patriotischen französischen Dame. Sie betonte die Nothwendigkeit, die Gemüther zu beschwichtigen, und sagte dem Kaiser, daß seine weise und friedliche Haltung und die Entlassung des großen Kanzlers seinen Namen, wenn nicht populär, zum mindesten weniger erbitternd als den früherer Kaiser seit dem Kriege gemacht hätten. Als ich Wilhelm II. von der Dame verabschiedete, sagte er: „Wohlan, ich werde Ihnen einen Besuch in Paris abstatten.“ Die Dame lächelte, aber der Kaiser wiederholte: „Ja, ich versichere Sie, ich werde in Kurzem kommen und Ihnen einen Besuch in Paris abstatten.“ Diese Bemerkung, anderen Personen gegenüber wiederholt, scheint den Ausgangspunkt der Gerüchte, welche im Betreff der Reise in Umlauf sind, gebildet zu haben.

* [Zur Rückberufung Emin Paschas] bringt der „Hannov. Cour.“, der Beziehungen mit Dr. Karl Peters unterhält, neuerdings einen Artikel, welcher für Emin und gegen Wißmann eintritt. Es wird ausgeführt, wenn Emin bei Erörterung der Frage seines Eintritts in den Reichsdienst Wißmann freiwillig den Vorrang zugestanden habe, so scheine das mehr ein Ausfluß seiner charakteristischen Höflichkeit dem Reichscommissar gegenüber gewesen zu sein; wenigstens war der Pascha — wie das genannte Blatt „aus zuverlässiger Quelle“ mittheilen kann — nach dem Antritt seines Zuges in das Innere durchaus der Ueberzeugung, hinsichtlich der Art der Durchführung seiner Expedition völlig freie Hand zu haben, und nach seinen ganzen Vergangenheit erscheine es auch wenig wahrscheinlich, daß er mit seinem höflichen, bescheidenen Zurücktreten gegenüber dem Major v. Wißmann sich diesem „wie ein junger Schutztruppenoffizier“ habe unterordnen und sich in der Durchführung der ihm gestellten Aufgabe an die Befehle desselben habe binden lassen wollen. Durch sein schroffes Auftreten gegenüber Emin, wozu er sich anscheinend durch eine übertriebene Eifersucht in Bezug auf die Wahrung seiner Stellung habe verleiten lassen, habe Wißmann sich selber jedenfalls einen schlechten Gefallen gethan.

* [Freihandelscongreß.] In freihändlerischen Kreisen besteht, wie das „B. Tgbl.“ vernimmt, die Neigung, einen internationalen Freihandelscongreß zu veranstalten, um das Verlangen der Völker nach freiem, friedlichem Handelsverkehr mit vollem Nachdruck kundzuthun. Als Ort der Kundgebung ist Berlin gedacht.

* [Das ständige Bureau des deutschen Protestantenvereins] hat beschlossen, eine Petition gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes dem Reichstage zu überreichen.

* [Deutscher Bauernverein und Landgemeindeordnung.] Die seitens des Vorstandes des allgemeinen deutschen Bauernvereins betreffs der Landgemeindeordnungsfrage in Aussicht genommene Versammlung findet, wie uns mitgetheilt wird, bestimmt am 20. Januar 1891 zu Berlin im Saale des Berliner Handwerkervereins, Sophienstraße 15, statt. Die öffentliche Einladung wird demnächst erfolgen.

* [Spergeldervorlage.] Nach Neujahr ist einer Meldung der „Köln. Volkszeitung“ zufolge eine neue Spergeldervorlage zu erwarten, welche das Centrum annehmen dürfte. Ferner soll auch eine Cuccurtaliagvorlage eingebracht werden.

* [50 Millionen-Forderung des Eisenbahnministers.] Die „Köln. Volksztg.“ erfährt im Anschluß an die Nachricht von der Neubestellung von 230 Locomotiven seitens der Eisenbahndirection Breslau, daß für die Neuanschaffungen sowie zur Erweiterung und zum Umbau von Bahnanlagen behufs Beseitigung der Verkehrsstörungen in den Industriebezirken, besonders in den Kohlenrevieren, 50 Millionen Mark vom Landtag verlangt werden sollen.

Guben, 24. Dezbr. Der Reichstagsabgeordnete Prinz v. Schönaich-Carolath hat sein Amt als Landrath niedergelegt.

Crefeld, 22. Dezbr. [Zum Second-Lieutenant ernannt.] Dem Gymnasialdirector Dr. Wollseiffen ist durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 15. Dezbr. „ganz ausnahmsweise“ der Charakter als Second-Lieutenant verliehen worden. Derselbe trat 1867 als invalider Unteroffizier aus dem Heeresverbande aus, nachdem er in der Schlacht von Langensalza schwer verwundet worden war. Seiner Dienstpflicht hatte er genügt als Einjährig-Freiwilliger im Jahre 1863/64 im Bataillon des 1. rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 25.

Kiel, 25. Dezbr. Gleich den ersten Tag ihrer Anwesenheit in Kiel hat die Kaiserin Friedrich der Fürsorge für die Armen und Bedrängten gewidmet. Besonderer Theilnahme erfreuen sich die dortigen Mädchenhorte, die eben ihre Weihnachtsfeier hielten. Die Kaiserin hatte dazu nützliche Gaben, zum Theil von ihrer eigenen Hand gearbeitet, gesendet. Auch Prinz und Prinzessin Heinrich haben das Ihrige gethan, um in manches arme Haus etwas von dem Segen des Weihnachtsfestes gelangen zu lassen. Alle Prediger Kiels, so schreibt man von dort, wurden von dem prinzlichen Paare mit Geldmitteln versehen, um sie in ihren Pfarrbezirken für die Bedrängtesten zu verwenden; auch das städtische Armen- und Krankenhaus erhielt von Prinzeß Heinrich eine Zuwendung zum Weihnachtsfeste.

München, 23. Dezbr. Der Prinzregent hatte den Kaiser durch Handschreiben zur Inspicirung der beiden bairischen Armeecorps eingeladen; die Einladung ist nunmehr officiell angenommen worden. Der Kaiser wird im Münchener Königsschlosse wohnen und auf der Inspicirungsreise vom Prinzregenten als dem Vertreter des obersten Kriegsherrn begleitet sein. Die dauernde Armee-Inspection liegt nach wie vor dem General-Feldmarschall Grafen Blumenthal ob, als dessen dereinstiger Nachfolger Prinz Leopold ausersehen ist. Der erste Austausch bezüglich des Kaiserbesuchs wurde durch das Ministerium des Auswärtigen vermittelt. Die Feststellung der Einzelheiten erfolgt durch den Kriegsminister.

Frankreich.

Paris, 24. Dezember. Die Deputirtenkammer hat die vom Senat zum Budget beschlossenen Abänderungen angenommen. Die Budgetvorlage wurde hierauf bei der Abstimmung über das Budget im Ganzen mit 360 gegen 29 Stimmen genehmigt. Alsdann erfolgte der Schluß der Session. (W. T.)

Amerika.

Chicago, 23. Dezember. Henry Field, der Bruder Marshall Fields, ist gestern Abend gestorben. Sein Vermögen wird auf 10 Millionen Dollars geschätzt. Die Herren Field, eine der größten Manufacturwaaren-Geschäfte des Westens, haben zahlreiche Verbindungen auch in Europa, insbesondere in Deutschland.

Von der Marine.

V Kiel, 26. Dezbr. Ueber die nächstjährige Frühjahrs-Indienststellung von Schiffen und Fahrzeugen unserer Marine sind wir in der Lage folgende Mittheilungen machen zu können:

Es werden nicht weniger als 37 Schiffe und Fahrzeuge mehr in Dienst stellen als im Vorjahre. Es kommen nämlich in Summa 96 Schiffe, Fahrzeuge und Torpedoboote für verschieden lange Dauer (von zwei Monaten bis zu einem ganzen Jahr) in Dienst. An geschlossenen Verbänden werden formirt: drei Geschwader mit im Ganzen 17 Schiffen, ferner eine aus zwei Panzerschiffen, einem Panzerfahrzeug und vier Torpedo-Divisionsbooten formirte Reservedivision, eine aus drei Panzerfahrzeugen formirte Panzerfahrzeugsflottille und eine Torpedobootsflottille, bestehend aus einem Aviso, zwei Torpedo-Divisionsbooten und 24 Torpedobooten. Bekanntlich bestand diese Flottille in den letzten Jahren nur aus 12 Torpedobooten, es wird also im nächsten Jahre auf die Uebungen der Torpedofahrzeuge ein besonderes Gewicht gelegt.

Zu den drei Geschwadern zählen: ein Kreuzergeschwader, aus einer Kreuzerfregatte und drei Kreuzercorvetten, ein Uebungsgeschwader, aus vier Panzerschiffen, einer Kreuzercorvette und einem Aviso, ein Manövergeschwader, aus ebenfalls vier Panzerschiffen, einem Aviso und zwei gemietheten Dampfschiffen bestehend. Das Kreuzergeschwader ist bekanntlich zur Zeit aus der Kreuzerfregatte „Leipzig“ als Flaggschiff, sowie den Kreuzercorvetten „Alexandrine“, „Sophie“ und „Carola“ zusammengesetzt. Die „Carola“ befindet sich auf der Heimreise, und auch die „Sophie“ wird, wie wir hören, im nächsten Frühjahr abgelöst werden. Es werden als Ersatz mithin zwei andere Kreuzercorvetten für dieses Geschwader ausgerüstet werden. — Das Uebungsgeschwader wird auch im nächsten Jahre aus den Panzerschiffen „Kaiser“, „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich Karl“ gebildet werden. Hierzu kommt eine Kreuzercorvette, wahrscheinlich die neue „Prinzeß Wilhelm“, und der Aviso „Pfeil“. — Das „Manövergeschwader“ wird formirt aus drei Panzerschiffen der Sachsen-Klasse, der „Oldenburg“, einem Aviso und zwei ermietheten Dampfern. Es ist dies das erste Mal, daß ermiethete Schiffe dem Manövergeschwader angeschlossen werden. Das eigentliche Manövergeschwader bleibt vom 1. Mai bis zum 1. Oktober in Dienst, während die beiden Privatdampfer nur auf die Dauer von zwei Monaten für die Manöver in der Ostsee gechartert werden. — Die Torpedobootsflottille endlich wird gebildet aus dem Aviso „Blitz“ als Flottillenschiff, zwei Torpedo-Divisionsbooten und vierundzwanzig der neuesten Schichauboote in zwei Divisionen. Die Torpedobootsflottille bleibt vom 1. April bis 1. Oktober in Dienst. Die Vermehrung der Cadetten und Schiffsjungen wird zugleich eine vermehrte Indienststellung von Schulschiffen zur Folge haben: Als Cadettenschulschiff kommt auf die Dauer von sieben Monaten die Kreuzerfregatte „Stein“ zu einer Fahrt nach skandinavischen und englischen Gewässern in Dienst. Als Schulschiffe für die Schiffsjungen des zweiten Jahrganges kommt die Kreuzerfregatte „Moltke“ auf zwölf Monate, die Kreuzerfregatte „Gneisenau“ auf sieben Monate in Dienst. „Moltke“ wird nach Ostasien, „Gneisenau“ nach dem Nordatlantic 2c. gehen. Als Schulschiffe der Schiffsjungen des ersten Jahrganges kommen vom 1. April bis 1. Oktober in Dienst: die Kreuzercorvette „Luise“ und die Brigg „Musquito“, beide zu Fahrten in heimischen Gewässern. — Zum Schutz der Nordseefischerei kommt die Kreuzercorvette „Victoria“ vom 1. April bis Mitte Oktober in Dienst. Außerdem kommen zu Schul- und anderen Zwecken zahlreiche Schiffe zur Verwendung.

In der Besetzung der auswärtigen Stationen werden zum Frühjahr einige Veränderungen Platz greifen: Nach der australischen Station, wo gegenwärtig der „Sperber“ weilt, soll ein zweiter Kreuzer, wahrscheinlich der „Bussard“, kommen. Auf der ostasiatischen Station verbleiben „Iltis“ und „Wolf“. Die ostafrikanische Station, zu welcher die „Schwalbe“ gehört, wird durch die auf der Ausreise befindliche „Möwe“ verstärkt. In Westafrika verbleiben „Iltis“ und „Hyäne“, im Mittelmeer die „Loreley“. Im Ganzen stellen resp. verbleiben im nächsten Jahre im Dienst: zehn Panzerschiffe, fünf Panzerfahrzeuge, drei Kreuzerfregatten, sieben Kreuzercorvetten, sechs Kreuzer, drei Kanonenboote, sieben Avisos, eine Segelbrigg, vier Fahrzeuge, zwei ermiethete Dampfer, die Kaiseryacht, ein Artillerie-Schulschiff nebst Tender, ein Minenschulschiff, ein Minendampfer, ein Torpedoschulschiff nebst Tender, neun Torpedo-Divisionsboote und einunddreißig Torpedoboote.

* Das Panzerschiff „Friedrich Karl“ ist Mittwoch Morgen wieder flott geworden und geht mit den übrigen Schiffen des Uebungsgeschwaders nach Smyrna in See.

* Der Kreuzer „Möwe“ (Commandant Corvetten-Capitän v. Halfern) beabsichtigt am 25. Dezember cr. von Alexandrien nach Aden in See zu gehen.

Am 28. Dezbr.: S.-A. 8.22, U. 3.41. **Danzig, 27. Dez.** M.-A. 5.56, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 28. Dezember,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kalt. Stark wolkig. Frische bis stürmische Winde.

Für Montag, 29. Dezember:
Wolkig, frostig. Rauher Wind.

Für Dienstag, 30. Dezember:
Wolkig. Frost; strichweise Niederschläge. Rauher Wind.

* [Stadttheater.] Neben dem der Festesfreude unserer Kleinen gewidmeten niedlichen Weihnachtsmärchen „Tischlein deck dich!“, das in hübscher Ausstattung mit entsprechender Scenerie, Musik und Ballet vom Schauspielpersonal dargestellt wurde, brachten die Feiertage die neue Operette „Der arme Jonathan“ von Millöcker (dem Componisten des „Bettelstudent“, „Gasparone“ und „Feldprediger“), für deren Inscenesetzung wieder großer Aufwand durch Herstellung neuer eleganter Decorationen, sowie entsprechender Kostümirungen gemacht worden war. Das Publikum ließ es an der wohlverdienten Anerkennung dieser Opferwilligkeit der Direction denn auch nicht fehlen und gab derselben durch wiederholte Hervorrufe des Herrn Director Rosé Ausdruck. Auch die flotte Aufführung durfte sich mit Recht der gleichen Anerkennung rühmen. Des Urtheils über den musikalischen und dramatischen Werth dieses neuen Ausstattungsstückes wollen wir uns an dieser Stelle enthalten. Ob es überhaupt mit dem „Bettelstudent“ musikalisch gemessen werden kann, möchten wir bezweifeln. Jedenfalls aber hat es seinen Hauptzweck, dem Festtagspublikum frohe Abende zu bereiten, er- und das Haus an beiden Abenden gefüllt.

* [Evangelischer Verein.] Nächsten Montag, den 29. d. M., veranstaltet der „Evangelische Verein“ für seine Mitglieder und Freunde im großen Saale des Schützenhauses einen weihnachtlichen Familienabend.

* [Concurs.] Die hiesige Confections-Firma Max Löwenthal hat ihre Zahlungen eingestellt und heute Mittag ist über dieselbe der gerichtliche Concurs eröffnet worden. Wie die Fachzeitschrift „Der Confectionär“ mittheilt, hatte die betreffende Handlung vor einigen Tagen ihren Gläubigern einen Status eingesandt, aus welchem hervorgeht, daß die Activa 11 381 Mk., die Passiva 81 826 Mk. betragen. Der Fall hat, dem genannten Organ zufolge, in der Confectionsbranche viel Aufsehen gemacht, so daß ein außergerichtliches Arrangement ausgeschlossen erschien. Auch sollen zwei Berliner Gläubiger-Firmen der Staatsanwaltschaft eine Eingabe unterbreitet haben.

* [Verletzung.] Der Pflegling Karl E. aus Pelonken erhielt gestern Nachmittag auf Pfefferstadt von einem unbekannten Manne mit einem Stock hinterrücks einen Schlag auf den Kopf, so daß er zu Boden fiel und eine große Quetschwunde am Kopfe erlitt. Man mußte ihn ins Lazareth schaffen.

* [Unfälle.] Der Arbeiter Karl Sch. von hier hatte am Mittwoch Abend das Unglück, in der Poststraße hinzufallen und hierbei einen complicirten Unterschenkelbruch zu erleiden. Der Verunglückte wurde nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube gebracht. — Der Schlosser Albert G. von hier fiel gestern Vormittag, als er in seinen Hauskeller hinabsteigen wollte, die Treppe herunter und zog sich einen Bruch des rechten Oberarmes, sowie eine Quetschung der Seite zu. Auch er wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube geschafft.

-a- [Wilhelmtheater.] Auch das Wilhelmtheater hatte für die Feiertage ein Festgewand angelegt. Statt der sonst üblichen Weihnachtsbäume waren namentlich in den Restaurationsräumen Guirlanden und Tannenzweige zum Umwinden der Säulen und zur Bekleidung der Wände benutzt, zwischen denen bunte Bilder und Lämpchen aus farbigem Glase hervorschimmerten, während von der Decke herab japanesische Papierlampen ein gedämpftes Licht verbreiteten. Die Vorstellung zeichnete sich durch ein reiches Programm aus. Vor allen fand die Senoritta Bellona, welche vorgestern nach einer längeren Krankheit zum ersten Male wieder auftrat, wohl verdienten Beifall. Viele Heiterkeit erregten Frl. Hansen und Hr. Wienecke, die als lebende Marionetten drollige Duette mit gutem Humor sangen. Herr Wienecke trug dann einige Stücke auf einem von ihm Aerophon genannten wunderlichen Instrumente vor, welches eine Art Mittelding zwischen Harmonium und Harmonika war. Der Ton dieses Instruments war ein recht angenehmer und der Künstler verstand dasselbe mit großem Geschick zu handhaben. Zum Schlusse wurden ihm die Noten von einem kleinen Affen gehalten, dem man jedoch ansah, daß er sich aus dem kalten nordischen Winter hinweg in seine sonnige Heimath sehnte.

[Polizeibericht vom 25., 26. und 27. Dezember.] Verhaftet: 26 Personen, darunter: 1 Mädchen wegen Hehlerei, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 15 Obdachlose, 5 Betrunkene, 1 Bettler. — Gefunden: 3 Hausthürschlüssel, 1 Paar baumwollene gestrickte Handschuhe, in Neufahrwasser ein Portemonnaie mit Inhalt; abzuholen von der königl. Polizei-Direction.

Kulmsee, 24. Dezbr. Obgleich unsere Zuckerfabrik, die größte in Westpreußen, in diesem Sommer durch Aufstellung neuer Kessel bedeutend erweitert wurde, ist sie doch nicht im Stande, die Masse Rüben, welche in unserer Gegend angebaut werden, zu verarbeiten. Man geht deshalb mit dem Gedanken um, eine zweite Zuckerfabrik anzulegen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Ulm, 27. Dezbr. (Privattelegramm.) In Neuulm hat eine bairische Patrouille den württembergischen Soldaten Nägele erschossen. Nägele verweigerte die Vorzeigung seiner Urlaubskarte und floh, als er verhaftet werden sollte, worauf die Patrouille auf drei Schritt Entfernung Feuer gab.

London, 27. Dezember. (Privattelegramm.) Das Royal Amphitheater, die größte Musikhalle von Portsmouth, ist nach der Vorstellung abgebrannt.

Rom, 27. Dezember. (W. T.) Einer Meldung der „Riforma“ zufolge theilt der Präfect von Palermo mit, der französische Publicist Gregoire habe den Befehl erhalten, das Königreich zu verlassen und den Grenzpunkt anzugeben, bis zu welchem er geführt zu werden wünsche. Gregoire versuchte, in Palermo anarchistische Propaganda zu machen.

Rom, 27. Dezember. (Privattelegramm.) Der älteste Sohn des Lordkanzlers von Irland ist zum Katholicismus übergetreten.

Genua, 27. Dezember. (Privattelegramm) Dr. Schweinfurth hat sich nach Zanzibar eingeschifft.

Mailand, 27. Dezbr. (Privattelegramm.) Unter den beschäftigungslosen Arbeitern herrscht große Aufregung. Wiederholt sind Tumulte vorgekommen; die Polizei hat 180 Personen verhaftet und 150 Fremde ausgewiesen.

Vermischte Nachrichten.

* [Der Tenorist Gum], welcher seit 4 Jahren ein beliebtes Mitglied der Stuttgarter Hofbühne war, ist am Montag gestorben, nachdem noch am Tage vorher sein Auftreten als Faust angesagt war. Sein Fach waren die lyrischen und Spielpartien.

* Auf Kreta ist am 8. Dezember der Privatgelehrte Dr. Robert Reinsch das Opfer eines Raubmordes geworden. Er hat an diesem Tage von Kanea aus einen Spaziergang nach der Meeresküste unternommen, von dem er nicht zurückkehrte. Vier Tage später wurde seine Leiche von den Wellen an die Küste gespült. Als man die Leiche fand, fehlten Ueberzieher und Rock, ebenso die Baarschaft, die Uhr, alle Briefe und Papiere. Der Kopf zeigte vier bis fünf lange tiefe Wunden, die von einem Beil oder säbelartigen Instrument herrührten, auf dem Rücken fanden sich zwei unbedeutende Messerstiche.

Dresden, 24. Dezbr. Die Gesanglehrerin **Marie Börner-Sandrini**, früher Mitglied der hiesigen italienischen Oper, ist heute gestorben.

□ **Warschau**, 25. Dezember. In der Nacht vom 23. zum 24. Dezember brach in einem Häusercomplex, in dem sich auch eine Hufeisenfabrik und eine Tischlerei befinden, ein großes **Schadenfeuer** aus. **Drei Menschen** fanden dabei durch Ersticken ihren Tod. Mehrere **Feuerwehrleute wurden tödtlich verletzt.**

Newyork, 24. Dez. Bei Woodville, Mississippi, brachte ein **Räuber** einen Zug, auf welchem sich die Löhne für die Eisenbahnbeamten befanden, zur Entgleisung. Mehrere von den Angestellten wurden verletzt, der Unhold aber wurde schließlich dingfest gemacht.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Pest, 27. Dezember. (W. T.) Der Sections-Chef im Ministerium des Aeußern, Szoegyenyi Marich, ist zum Minister am kaiserlichen Hoflager ernannt. Die bezügliche Kundmachung im Amtsblatte erfolgt morgen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Dezember.

Weizen loco inländ. unverändert, Transit flauer, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136%	154—198 M Br.	
hochbunt	126—134%	153—198 M Br.	
hellbunt	126—134%	152—194 M Br.	120-191 M bez.
bunt	126—132%	150—193 M Br.	
roth	126—134%	142—194 M Br.	
ordinär	126—130%	138—185 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126% 143 M, zum freien Verkehr 128% 189 M.

Auf Lieferung 126% bunt per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 191 M Br., 190 M Gd., per April-Mai transit 146½ M Br., 146 M Gd., per Juni-Juli transit 148½ M Br., 148 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120% inländischer 158 M, transit 115 M feinkörnig per 120% 112—113 M

Regulirungspreis 120% lieferbar inländisch 159 M, unterpoln. 115 M, transit 113 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 161 M Br., 160 M Gd., do. transit 117½ M bez., per Mai-Juni inländischer 161 M Br., 160 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—114% 143—150 M bez., russ. 97—107% 90—93 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 105 M, weiße Mittel- transt. 98—103 M, weiße Futter- transit 90—98 M

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 96 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 123 M

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 4,10—4,50 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 64 M Gd., kurze Lieferung 64 M Gd., per Dezember-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirt loco 45 M Gd., kurze Lieferung 45 M Gd., per Dezember-Mai 45 M Gd.

Petroleum per 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt, bei kleineren Quantitäten 12 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggon-Ladungen, engl. Schmiede-Nuß- 57—62 M, schott. Maschinen- 43—52 M, Steam small 37—38 M

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 27. Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Starker Frost. Wind: O.

Weizen. Inländischer bei kleiner Zufuhr ruhig, unverändert. Das reichliche Angebot von Transitweizen war bei der großen Zurückhaltung der Exporteure erst verkäuflich, als Inhaber sich entschlossen, die 1 bis 2 M niedrigen Gebote zu acceptiren. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 121/2% 183 M, weiß leicht bezogen 125/6% 180 M, weiß 126% und 127/8% 190 M, 131/2% 191 M, roth 125/6% 175 M, 125/6% 185 M, roth krank 118/9% 170 M, Rivet 128% 170 M, Sommer 128% und 129% 185 M, 133/4% 190 M, für poln. zum Transit rothbunt bezogen 123% 138 M, [illegible] 126% 136 M, bunt [illegible] 123/4% 127/8% 140 M, 131% 143 M, [illegible] 140 M, 126% 150 M, [illegible] 144 M, [illegible] 153 M, [illegible] 130% 147 M [illegible]

Termine: Dezember-Januar zum freien Verkehr 191 M Br., 190 M Gd., April-Mai transit 148½ M Br., 148 M Gd., Juni-Juli transit 148½ M Br., 148 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 189 M, transit 143 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 118/9% 158 M, poln. zum Transit 117/8% 115 M, russ. zum Transit 120% 112 M. Alles per 120% per To. gehandelt. Termine: April-Mai inländ. 161 M Br., 160 M Gd., transit 117½ M bez., Mai-Juni inländ. 161 M Br., 160 M Gd. Regulirungspreis inländ. 159 M, unterpolnisch 115 M, transit 113 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 114% 143 M, weiße 109/10% 150 M, russ. zum Transit 97% 92 M, 105/6% 93 M, [illegible] 90 M, 107% 93 M per To. — **Hafer** inländ. 123 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit Koch- 105 M, Mittel- 103 M, Futter- 98 M bez. — **Wicken** poln. zum Transit 96 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** zum See-Export grobe 4,40, 4,50 M, mittel 4,20, 4,25, 4,30 M, feine 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 64 M Gd., kurze Lieferung 64 M Gd., per Dezbr.-Mai 64½ M Gd., nicht contingentirter loco 45 M Gd., kurze Lieferung 45 M Gd., per Dezbr.-Mai 45 M Gd.

Danzig, 27. Dezember.

** **Wochen-Bericht.** Nachdem das Thermometer am Montag über Null gestiegen, herrscht seither wieder Frostwetter mit periodisch geringen Niederschlägen. Die Zufuhren per Eisenbahn waren reichlich und betrugen in [illegible] 525 Waggons gegen 423 in dem correspondirenden Zeitraum vor acht Tagen. 127 Waggon fanden das Inland und 398 Polen und Rußland, wovon 423 mit Getreide, 8 mit Oelsaaten und 94 mit Kleie beladen waren. Der Charakter des dieswöchentlichen Geschäftes wurde durch die herrschende Feiertagsstimmung beeinflußt. Amerika meldete eine bedeutende Abnahme seiner sichtbaren Weizenvorräthe, die auf 23 365 000 Bushels gegen 25 189 000 in der vorhergehenden Woche und 35 075 000 vor einem Jahre zurückgegangen sind. Die Preise für nahe Weizen-Termine in Newyork zogen zuerst an, schwächten sich dann aber ab und schlossen nur [illegible] Cents höher, während [illegible] Mai-Lieferung zuletzt 1½ Cents billiger gestellt wurde. Mehl blieb unverändert auf 3,75. In England [illegible] ¼ Schilling mehr. Zum Schluß machte sich doch vollständige Feiertagsstimmung geltend, und [illegible] Marktpreise als nominell unverändert zu bezeichnen. — An unserem Markt [illegible] inländische Weizen [illegible] gute Preise, [illegible] dem höchsten Stand dieser Woche loco und auf Lieferung ca. 2 M zurückgegangen. Transitweizen ware angeboten und mußten zuletzt nach Qualität 1—2 M billiger erlassen werden; auf Frühjahrs-Termine sind dieselben ebenfalls 1½ M niedriger. Gekündigt wurden 150 Tonnen zum freien Verkehr. Bezahlt ist für inländisch blauspitzig 116% 150 M, bunt 115—123% 170 bis 182 M, glasig 125/6% 186 M, hellbunt 119—130% 178—190 M, weiß 125—130% 188—193 M, hochbunt 124/5—132% 187—194 M, Sommer- 124—132% 182—193 M, polnisch zum Transit bunt 119—130% 132—148 M, gutbunt 121/2—130% 140—150 M, hellbunt 119/20—130% 127—150 M, hochbunt und hochbunt glasig 125—132% 146—157 M, weiß 124/5—127% 150—154 M, russisch zum Transit bunt 121—127/8% 136—142 M, gutbunt 120—126% 141—144 M, hellbunt 124—128/9% 147—149 M, roth 126/7—130% 127 bis 143 M, mild roth 127—131/2% 141—148 M, streng roth 124/5—130% 139—146 M, Ghirka 110—130% 116—140 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr 192, 191, 190 M, transit 146, 145 M. Auf Lieferung per Dezbr. zum freien Verkehr 195½ M Gd., zuletzt 194 M bez., per Dezbr.-Januar zum freien Verkehr 193½ M Gd., dann 193 M Br., 192 M Gd., zuletzt 191 M bez., per April-Mai zum Transit 148½ M Br., 148 M Gd., dann 146½ M bez., schließt 146½ M Br., 146 M Gd., per Juni-Juli zum Transit 150½ M Br., 150 M Gd., 149 M bez., schließt 148½ M Br., 148 M Gd.

Roggen hatte einen schwerfälligen Verkauf und sind die inländischen Gattungen ca. 4 M, Transit ca. 2 M gewichen. Per April-Mai-Lieferung ist inländischer Roggen 1½ M, Transit 1 M billiger gehandelt. Gekündigt wurden 50 Tonnen inländische Roggen. Bezahlt ist per 120%: Inländischer 110—123/4% 150—162 M, polnischer zum Transit 116/7—122/3% 116—118 M, russischer zum Transit 123% 114 bis 115 M. Regulirungspreis inländisch 162, 161, 159, 158 M, unterpolnisch 117, 116 M, Transit 115—113 M. Auf Lieferung per Dezember inländ. 165 M Br., 162 M bez., zuletzt 162½ M Br., April-Mai inländ. 164 M Br., 163½ M Gd., 162 M bez., schließt 162½ M Br., 162 M Gd., transit 119 M Br., 118 M Gd., 117 M Br., 116½ M Gd., zuletzt 117 M bez. und Gd. — **Gerste** war auch in dieser Woche stark vernachlässigt und weiter weichend, nur die besten Chevalier-Gattungen wurden noch mit ziemlich unveränderten Preisen bezahlt. Inländische kleine bedang 103—104% 125 M, große 109—114% 130—142 M, weiß 108% 146 M, Chevalier 115—116% 156—160 M, russische zum Transit 96—106% 92—100 M, hell 103% 101 M, Futter- 91 und 92 M — **Hafer** inländ. 118—125 M — **Erbsen** inländ. Koch- 128 M, Mittel- 124 M, Futter- 119 M, poln. zum Transit Koch- 105—113 M, mittel 103—106 M, Futter- 100—102 M, russische zum Transit Victoria- 145 M, geringe 136 M — **Wicken** inländ. 96—98 M — **Pferdebohnen** inländ. 128 M, poln. zum Transit 112—113 M — **Rübsen** russische zum Transit Sommer- 145 M — **Leinsaat** russ. ordinär 150 M — **Senf** russ. zum Transit braun besetzt 90 M — **Weizenkleie** zum See-Export, grobe 4,30—4,55 M, mittel 4,07½—4,30 M, feine 3,92½—4 M per 50 Kilo. — **Roggenkleie** zum See-Export 4,30 M per 50 Kilo. — **Spiritus.** Das Angebot ist unverändert, Preise für contingentirten zuletzt 1½ M, für nicht contingentirten 1 M höher. Zu notiren ist: contingentirter loco 63—64½ M Gd., kurze Lieferung 63—64½ M Gd., Novbr.-Mai 63—64½ M Gd., nicht contingentirter loco 44—45 M Gd., kurze Lieferung 44—45 M Gd., Novbr.-Mai 44—45 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Dezember.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			Ung.4% Gdr.	91,20	91,00
Dezember	184,70	185,50	2. Orient.-A.	76,50	75,60
April-Mai	191,50	192,00	4% russ.A.80	96,90	96,90
Roggen			Lombarden	59,40	59,60
Dezember	181,70	182,50	Franzosen . .	106,90	106,90
April-Mai	168,50	169,25	Cred.-Actien	169,70	169,10
Petroleum			Disc.-Com. .	209,90	209,10
per 200 %			Deutsche Bk.	158,00	157,20
loco	23,80	23,80	Laurahütte.	135,75	136,00
Rüböl			Oestr. Noten	—	178,05
Dezember	58,00	58,10	Russ. Noten	—	233,90
April-Mai	58,00	57,90	Warsch. kurz	—	233,50
Spiritus			London kurz	20,33	20,335
Dezember	46,40	46,20	London lang	20,155	20,155
April-Mai	46,60	46,50	Russische 5 %		
4% Reichs-A.	105,60	105,20	SW.-B. g.A.	82,50	81,50
3½% do.	97,70	97,70	Danz. Priv.-		
3% do.	86,60	86,60	Bank	—	—
4% Consols	105,10	105,20	D. Oelmühle	132,80	132,80
3½% do.	97,80	97,90	do. Prior.	122,75	122,60
3% do.	86,70	86,70	Mlaw.S.-P.	107,80	107,50
3½% westpr.			do. S.-A.	54,20	54,50
Pfandbr. .	96,25	96,25	Ostpr.Südb.		
do. neue . .	96,25	96,25	Stamm.-A.	82,50	83,20
3% ital.g.Pr.	56,30	56,30	Danz. S.-A.	—	—
4% rm.G.-R.	86,30	86,40	Trk.5% A.-A	88,90	88,50
5% Anat.Ob.	88,50	88,50			

Fondsbörse: fest.

Newyork, 26. Dezbr. Wechsel auf London 4,79. — **Rother Weizen** loco 1,06⅛, per Dezbr. 1,04⅜, per Januar 1,03⅞, per Mai 1891 1,04½. — **Mehl** loco 3,75. — **Mais** per Novbr. 0,58¼. — **Fracht** 3. — **Zucker** 4 9/16.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. Dezember. Wind: SO.

Gesegelt: Berlin (SD.), Hoppe, Ostende, Holz. — Adler (SD.), Lemcke, Stettin, Güter. — Ernst (SD.), Neumann, Hamburg, Güter.

25. Dezember. Wind: SO.

Gesegelt: Carlos (SD.), Plath, Rotterdam, Holz und Güter. — Minister Achenbach (SD.), Rahmke, Bordeaux, Melasse. — Antonie (SD.), Galster, Flensburg via Kiel, Güter. — Lotte (SD.), Oesterreich, Antwerpen, Güter. — Ysa (SD.), Trönsegaard, Hadersleben, Kleie.

26. Dezember. Wind: SSO.

Angekommen: Alfred (SD.), Blanck, Kiel, leer. — Desi (SD.), Klemke, Nakskov, Ballast.

27. Dezember. Wind: SO.

Angekommen: Elisabeth (SD.), Franitzen, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Chr. Broberg (SD.), Götsche, Stettin, Theilladung Sprit. — Neva (SD.), Best, Liverpool via Stettin, Güter.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Meteorologische Depesche vom 27. Dezember.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.")

Stationen.	Bar. Mil.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	772	O	5	bedeckt	2
Aberdeen	776	OSO	4	bedeckt	3
Christiansund . . .	781	OSO	4	wolkenlos	—1
Kopenhagen. . . .	777	O	5	bedeckt	—6
Stockholm.	783	still	—	bedeckt	—1
Haparanda	782	still	—	wolkenlos	—14
Petersburg	782	WSW	1	bedeckt	—11
Moskau	783	W	1	bedeckt	—20
Cork, Queenstown	769	NO	2	heiter	0
Cherbourg.	767	OSO	3	wolkig	2
Helder	772	O	2	bedeckt	3
Sylt	774	OSO	3	bedeckt	—1
Hamburg	774	ONO	4	bedeckt	—7
Swinemünde . . .	776	O	2	heiter	—15
Neufahrwasser . .	779	S	1	wolkenlos	—14
Memel	782	OSO	3	wolkenlos	—14
Paris.	769	NNW	2	bedeckt	—9
Münster	770	ONO	3	bedeckt	—5
Karlsruhe	769	NO	2	bedeckt	—1
Wiesbaden	769	O	3	bedeckt	—1
München	767	SO	3	bedeckt	—6
Chemnitz.	772	O	1	wolkig	—2
Berlin	774	O	4	bedeckt	—10
Wien	774	SO	1	wolkenlos	—7
Breslau	774	SO	1	bedeckt	—11
Ile d'Aix	767	ONO	4	bedeckt	—2
Nizza	764	ONO	5	wolkig	5
Triest.	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber der Osthälfte Europas liegt ein Hochdruckgebiet über 780 Mm., während über Südwesteuropa der Luftdruck verhältnißmäßig am niedrigsten ist. In Centraleuropa dauert die schwache östliche Luftströmung bei kalter, im Westen trüber, im Osten heiterer Witterung fort; nennenswerthe Niederschläge haben seit gestern nicht stattgefunden. In Deutschland ist es in den östlichen Gebietstheilen am kältesten. Breslau meldet 11, Swinemünde und Königsberg 15, Rügenwaldermünde 17½ Grad unter Null. In Oesterreich-Ungarn hat der Frost stark zugenommen. Eine wesentliche Aenderung des gegenwärtigen Wetters ist noch nicht zu erwarten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Dezbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
2	8	779,0	— 14,8	SO. leicht, klar.
2	12	779,4	— 11,8	SO. leicht, klar.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Rödner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.



Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirthschaftliches Leben.

Unser Blatt enthält vom neuen Jahre an eine Beilage. Abonnementsbetrag wie bisher vierteljährlich 3 Mark.

Eine Tochter wurde uns heute geboren.
Otto Berlewitz und Frau.
Danzig, 26. Dezember 1890.

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Isidor Löwinsohn u. Frau
9839) geb. Kallmann.

Heute wurde meine Frau Sophie, geb. Keibel, von einem Knaben glücklich entbunden.
Freiburg in Baden, den 25. Dezember 1890.
Dr. H. Rickert.

Die Verlobung ihrer Tochter Marie Emily mit dem Kaiserlichen Marine-Bau-Meister Herrn Otto Kretschmer beehren sich ergebenst anzuzeigen
F. B. Stoddart u. Frau, geb. Aschmann.
Danzig, im Dezember 1890. (9892

Benedicte Meyer,
Gustav Kinder,
Verlobte.
Segeberg. Danzig.
Weihnachten 1890.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Elisabeth mit dem Administrator Herrn Max Schröder, Kl. Katz, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. (9823
J. Scheffler, Rentier, und Frau geb. Donath.
Zoppot, Weihnachten 1890.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Anna mit dem Kaufmann Herrn Friedrich Wilh. Schlücker aus Danzig beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Elbing, im Dezember 1890.
Albert Drechsler.

Anna Drechsler
Friedr. Wilh. Schlücker
Verlobte. (9813
Elbing. Danzig.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit dem Lithographen Herrn Hermann Gesch beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Hannover, 24. Dezember 1890.
Eduard Kleefeld u. Frau Emmy, geb. Angerer. (9837

Meine Verlobung mit Fräulein Ella Aulenkamp, jüngsten Tochter des verstorbenen Oberst-Lieutenant a. D. Herrn Wilhelm Aulenkamp u. seiner verstorbenen Frau Gemahlin Auguste, geb. Delmanzo, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Berlin, Weihnachten 1890.
Gustav Haack,
Polizei-Assessor,
Lieutenant der Reserve im Infanterie-Regiment v. d. Goltz.

Ella Aulenkamp,
Gustav Haack,
Verlobte.
Berlin, Kottbuserstr. 11. Danzig, Röpergasse 24.

Fritz Manasse,
Doris Manasse,
geb. Alexander,
Neuvermählte.
Berlin C., 25. Dezember 1890, Alte Schönhauserstr. Nr. 46. (9884

Heute früh 1½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Großmutter
Maria Elisabeth Bade,
geb. Papien
im 74. Lebensjahre. (9854
Danzig, 26. Dezember 1890.
Die Hinterbliebenen.

Unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Auguste Utke
ist uns heute Morgen 6½ Uhr durch den unerbittlichen Tod entrissen.
Danzig, 25. Dezbr. 1890.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 30. Dezember Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des alten Heil. Leichnam-Kirchhofes nach dem Militär-Kirchhofe statt.

Am 24. d. M., Abends 10½ U. verschied sanft nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Steuer-Einsammler a. D.
August Krueger
in seinem 52. Lebensjahre, welches hiermit, um stille Theilnahme bittend, anzeigen (9809
Die hinterbliebene Wittwe nebst Sohn und Tochter.

Das Begräbniß meines geliebten Mannes, des Orgelbauers C. Schuricht, findet Sonntag, den 28. d. Mts., Mittags 11½ Uhr, vom Trauerhause nach dem St. Trinitatis-Kirchhofe, halbe Allee, statt.
Louise Schuricht,
geb. Reutener.

Montag, den 29. Dezember, Abends 7½ Uhr
im großen Saale des Schützenhauses,
christlicher Familienabend
bei brennenden Christbäumen, wobei die Herren Pfarrer Stengel und Militär-Oberpfarrer Dr. Tube Ansprachen, und der Danziger Kirchenchor von Fräulein Kumm Gesänge freundlich zugesagt haben.
Alle Mitglieder und Freunde des Vereins ladet dazu ergebenst ein (9826
Der Vorstand des Evangelischen Vereins.

Zwei junge Leute finden gute Pension in gebildeter Famil. Näheres 3. Damm Nr. 13, Saal-Etage. (9674

Nachruf.

Am Weihnachtsabend, den 24. Dezember, entschlief sanft im hiesigen Diakonissenhause
Fräulein Anna Schwartz.

Achtundzwanzig Jahre hat die theure Entschlafene als Lehrerin an unserer Anstalt gewirkt und ist durch ihren hohen sittlichen Ernst und durch ihre gewissenhafte Pflichterfüllung allen ihren Schülerinnen ein edles Vorbild, dem unterzeichneten Collegium eine treue, hochgeachtete Collegin gewesen. Die Früchte ihrer Lebensarbeit und ihr Andenken unter uns bleiben im Segen.

Die Vorsteherin, die Lehrer und Lehrerinnen der Ebert'schen höheren Töchterschule.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 30. Dezember, 11½ Uhr auf dem neuen Johanniskirchhofe von der Kapelle aus statt.

Wir dürfen wohl erwarten, daß die Schülerinnen unserer Anstalt sich zahlreich an der Trauerfeier betheiligen werden. (9814

Versammlung in Dirschau,

am Sonntag, 28. Dezbr. 1890, Nachm. 5½ Uhr, im Hôtel zum Kronprinzen,

zur Besprechung der Landgemeindeordnungsvorlage. Auf Ersuchen hat Herr Rickert sein Erscheinen zugesagt und ist zu jeder Auskunft bereit. Es laden zum Besuch ein und erbitten rege Theilnahme

Dau-Hohenstein, K. Epp-Gr. Brunau, Dr. Fricke-Dirschau, Grothe-Gr. Lichtenau, Harms-Orloff, Dr. Harder-Emaus, H. Hein-Dirschau, Hirschfeld-Czerniau, Hertzberg-Brattwin, C. Krupp-Neuhausen, C. Landshut-Neumark, Monath-Dirschau, Müller-Pr. Stargard, Ortmann-Liebschau, F. Peters-Nickelswalde, Raabe-Dirschau, v. Reibnitz-Heinrichau, Schnackenburg-Mühle Schwetz, Th. Tornier-Gr. Lichtenau.

Wiener Café zur Börse.

Heute Abend.

Anstich des wegen seines reichen Malzgehaltes weltberühmten

Luther-Bieres

aus der Städtischen Dampf-Bier-Brauerei zu Einbeck, Gegründet 1415.

E. Tite, Langenmarkt Nr. 9.

Abschrift. Nr. 020690.
Chemisches Laboratorium
Dr. B. C. Niederstadt,
beeidigter Handels-Chemiker.
Alter Wandrahm 41,
Hamburg.

An die Dampfbierbrauerei der Stadt Einbeck
Einbeck.

In Ihrem Auftrage wurde Ihr Doppelbier (gen. Lutherbier) einer genauen Untersuchung mit folgendem Resultat unterworfen.
4,06 Gewichtsproc. = 5,08 Volumenproc. Alkohol
6,50 Proc. Extractbestandtheile, worunter
0,275 Proc. Aschentheile
0,052 Proc. Phosphorsäure
0,140 Proc. freie Milchsäure.
Dieses Bier ist überhaupt rein, Salicylsäure, Borsäure, saures schwefligsaures Salz und andere Gährungsverhinderer sind nicht anwesend.
Bitterstoffe, Quassin, Aloë enthält es nicht. (9887
Metallische Stoffe sind durchaus nicht darin enthalten.
Das Bier ist von gesättigt dunkelbrauner Farbe, ohne Hefezusatz gut vergohren und aus bestem Material hergestellt.

gez. Dr. Niederstadt.

Hodam & Ressler, Danzig,

an der grünen Thorbrücke, Speicher Phönix.

Feste und transportable Gleise, Bessemer Stahlschienen, Schienennägel, Lagermetall,



Weichen, Drehscheiben, Kipplowries, Wagen aller Art, Radsätze, Locomotiven.

Industrie-, Forst- und Feldeisenbahnen.

Kostenanschläge gratis. (7096

Neujahrskarten,

ernsten und scherzhaften Inhalts, in überraschend großer Auswahl zu billigsten Preisen, wie Glücksspiele und Scherz-Attrappen empfiehlt (9876

En gros. L. Lankoff, En detail.

3. Damm Nr. 8, Ecke der Johannisgasse.
Sortimente für Wiederverkäufer werden in jeder beliebigen Größe mit hohem Rabatt zusammengestellt.

Die Eröffnung meiner diesjährigen Ausstellung in

Neujahrskarten

zeige ich hierdurch ergebenst an. Dieselbe enthält in größter Auswahl die neuesten Muster von den einfachsten — per Dtz. von 15 ₰ an — bis zu den elegantesten. (9810
Specialität: Elfenbein-Karten von 15 ₰ bis ℳ 1,25 per Stück. Wiener Neujahrskarten, neue originelle Muster.

Gustav Doell Nachf.,
Langgasse 4,
Eingang Gerbergasse.

---

1. Januar!

Praktische Erläuterungen zu den gesetzlichen Bestimmungen betreffend das

Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz

(für ländliche und städtische Verhältnisse)

vorräthig in großer Zahl und wohlfeilen Ausgaben in
L. G. Homann & F. A. Weber's Buchhandlung,
Langenmarkt Nr. 10. (9637

Ich empfehle eine Partie
Düsseldorfer Punsch-Essenz
vom Hoflieferanten Adam Röder-Cöln,
2 Mark die Flasche
in hochfeiner Qualität.
Der billige Preis ist nur wegen unsauberer Etiquette und Capseln.
Hochachtend
F. E. Gossing.



Grösstes Lager
von
CONTO-BÜCHERN
bei
J. H. Jacobsohn, Danzig
aus der
Maschinen-Contobücher-Fabrik
von
Riefenstahl, Zumpe & Co.
BERLIN.

Invaliditäts u. Altersversicherungs-
Neu! Documenten-Futteral, Neu!
Blech, fein lackirt, mit Aufschrift, mit leichtfaßlicher, das Gesetz betreffender Broschüre zusammen nur 40 Pf.,
Vorzügliche Aufbewahrung für die wichtigen Papiere dieser Versicherung,
empfehlen (9818
Oertell & Hundius, Langgasse 72.

Neujahrskarten

in einfachen u. eleganten Mustern empf.
Conrad Nürnberg, Fleischergasse 23.

Arrac-Ananas-Punsch-Essenz

und

Rum-Punsch-Essenz

in feinster Qualität 1/1 und 1/2 Flaschen offerirt (9504

Julius v. Götzen,
Hundegasse Nr. 105.



In Danzig in der Rathsapotheke, in der Apotheke zum englischen Wappen und in der Löwenapotheke. (7201

J. Hillebrand—Dirschau,
Niederlage u. Reparatur-Werkstatt landw. Maschinen,
empfiehlt
Locomobilen und Dampfdreschmaschinen
(neu und gebraucht, zum Kauf und zur Miethe),
Göpeldreschmaschinen, Häckselmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneider und Reinigungsmaschinen in verschiedenen Größen
zu billigen Preisen u. coul. Zahlungsbedingungen.
Cataloge grat. u. franco. Anfragen werden prompt beantwortet.

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (9548

Weihnachtsfeier des Danziger Turn- und Fechtvereins
Sonnabend, 3. Januar, Abends 8 Uhr,
im großen Schützenhaus-Saale.
Eintrittskarten sind zu haben bei den Herren Giese & Katterfeldt, Langgasse 74 und an den Uebungsabenden im Turnlokal für Mitglieder und Gäste.
Programm: Keulenschwingen, Pferdturnen, der Athlet mit seinem Schüler, Stab-Pyramiden, die Jockeys-Pferdsprünge, unsere kleinen Turner, Schuaplattler, bayrischer Alpentanz und Reckturnen. (9834

Danziger Allgemeiner Gewerbe-Verein.
Montag, den 29. Dezember cr. Abends 8 Uhr
außerordentl. Versammlung
zu welcher Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen werden.
Hr. Stadtrath Witting
wird Erläuterungen zum Alter-Versorgungs- und Invaliden-Gesetz geben und darauf bezügliche Fragen beantworten. (9872

Danziger Verein reisender Kaufleute.
General-Versammlung
Sonnabend, den 27. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Vereinslokal
Hôtel du Nord.
Der wichtigen Tagesordnung wegen ist regste Betheiligung erwünscht. (9753

Kaiser-Panorama.
Uebergabe von Helgoland.

Heute Rinderfleck.
A. Thimm, 1. Damm 18.

Wiener Café zur Börse.
Heute:
Concert,
ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Artillerie-Regiments unter persönlicher Leitung ihres Musikmeisters des Herrn Krüger.
C. Tite,
9883) Langenmarkt 9.

Hundehalle.
Heute Abend:
Großes Familien-Concert
(bei freiem Entree)
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I.
Wozu ergebenst einladet
H. Steinmacher.

Café Gelonke,
Olivaer Thor 10.
Sonntag, 28. Dezember 1890:
Großes Concert.
Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

Links Etablissement,
Olivaerthor 8.
Sonntag, den 28. Dezember cr.:
Großes Concert
von der Kapelle des Art.-Rgts. Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn K. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.

Café Noetzel.
Sonntag, den 28. Dezember cr.
Großes Concert
ausgeführt von Musikern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 15 ₰.
Der Saal ist gut geheizt.
NB. Sylvester großer Ball.

Apollo-Saal.
(Hotel du Nord.)
Donnerstag, d. 1. Januar:
Soirée Merelli.

Schlittschuhbahn nach Krampitz
gegossen. ¾ Meile lg.

Fried. Wilh.-Schützenhaus.
Sonntag, den 28. Dezember cr.
Großes Concert
von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I. unter Leitung des Königl. Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 6 Uhr,
Kassenöffnung 5 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.
Dampfheizung. Vorzügliche Ventilation. Elektrische Beleuchtung.

Mittwoch, den 31. Dezember cr.
Großes Sylvester-Concert.
C. Bodenburg.

Apollo-Saal.
Donnerstag den 8. Januar 1891, Abends 7½ Uhr.
2. Abonnements-Concert
Heinrich Grünfeld
Königl. Preuß. Hof-Cellist.
Georg Schumann.
Concertflügel von C. Bechstein ist aus dem Magazin des Herrn C. Weykopf.
Billets a 4 und 3 ℳ, Stehplatz a 1,50 ℳ, für Schüler a 1 ℳ, Je 6 Bons (beliebig zu verwenden) a 18 und 15 ℳ.
Constantin Ziemssen.

Wilhelm-Theater.
Täglich:
Große internationale Künstler-Vorstellung
von nachstehenden Künstlern und Specialitäten.
Fräul. Kranka Brassay, deutsch-ungarische Sängerin,
Gebr. Wagner, humoristische Duettisten,
Senoritta Bellona, in ihrer neuesten Glanznummer,
Herr Lorenz, Gesangs- u. Charakter-Komiker,
Miß Selma Tribolly, Verwandlungskünstlerin auf dem gespannten Drahtseil,
Mr. Charles und Sohn, Parterre-Akrobaten,
Little Charles, der kleinste Jongleur und Equilibrist der Welt,
Fräul. Janna Oman, Costume-Soubrette,
Herr Wienke und Frl. Hansen mit ihren Marionettes vivantes und Musicienne fantaisiste, unter Assistenz von Jogg dem Clown-Affen,
Familie Kolzer.
Tunnel.
Jeden Abend nach der Vorstellung großes Frei-Concert im Feen-Palaste a la Berlin.
Sonntag, den 28. Dezember, zum Schluß der Vorstellung:
„Jugend hat keine Tugend"
große Grotesque-Pantomime, ausgeführt vom ganzen Künstler-Personal.

Stadt-Theater
Sonntag, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preis. Fremden-Vorstellung. Czar und Zimmermann.
Sonnabend, Abends 7½ Uhr, zum 4. Male. Der arme Jonathan.
Montag, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Montag, Abends 7½ Uhr. Der arme Jonathan.
Dienstag, Nachmittags 3½ Uhr, bei ermäßigten Preisen. Tischlein deck dich, Eselein streck dich, Knüppelchen aus dem Sack.
Dienstag, Abends 7½ Uhr, Fidelio.
Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen. Die Fledermaus.
Abends: Keine Vorstellung.

Danksagung.
Tief ergriffen durch die überaus herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes Johannes sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Leu für seine trostreichen Worte, den Herren Sängern für die erhebenden Grabgesänge und dem Kriegerverein für die dem lieben Verstorbenen dargebrachte Ehrenbezeugung unsern innigsten Dank.
Laschkenkampe d. 27. Dez. 1890.
Familie Pieper.

Gambrinus
Langfuhr, Ende der großen Allee links.
Meine Lokalitäten sind heute Abend und Sylvester einer Privat-Gesellschaft wegen von 7 Uhr Abends geschlossen. (9846
Robert Spindler.

Die Beleidigung, welche ich dem Fräulein Auguste Hennig und Fräulein Metha Elßner zugefügt habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück. (9855
Gregor Bonski.

Ein Korallenarmband ist in der Kalkgasse gefunden. Abzuholen Kalkgasse 4, 3 Treppen.

---

30 Mk. Belohnung
erhält derjenige, der das am 15. Dezember verlorene, werthvolle, goldene Armband Vorst. Graben Nr. 44a III abgiebt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18671 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 27. Dezember 1890.

Danzig, 27. Dezember.

* [Quittungsmarken für die Invalidenversicherung.] Heute, am 27. Dezember, beginnt bei allen Reichspostanstalten der Verkauf der Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung. Jede Postanstalt führt die Marken derjenigen Versicherungsanstalt, in deren Bezirk sie belegen ist. Der Jahresbedarf an Versicherungsmarken für das Reichs-Postgebiet ist auf 625 Millionen Stück veranschlagt. Außer dem Verkauf besorgt die Post auch die Bestellung der Marken, die Abführung des Erlöses an die Versicherungsanstalten und das Reich, sowie die Berichtigung der Herstellungskosten für der letzteren Rechnung. Die Post wird auch die Renten und Abfindungen vorschußweise zu zahlen haben, welche auf Grund des Gesetzes gewährt werden. Man hat für den Beharrungszustand den Betrag der von der Reichs-Postverwaltung auszuzahlenden Invaliden- und Altersbezüge auf mehr als 200 Millionen Mark jährlich berechnet. Diese Summe vertheilt sich auf etwa eine Million Empfänger, deren jeder zwölf Mal im Jahre — am Ersten eines jeden Monats — auf der Post zu erscheinen haben wird.

* [Das Weihnachtsfest.] Die beiden Feiertage waren in diesem Jahre durch prächtiges Wetter begünstigt und gewährten uns ein paar sonnige Wintertage, wie sie der Nordländer trotz der Kälte so sehr liebt. Dem Beobachter, der in den Abendstunden durch die Straßen der Stadt wanderte, boten die Lichter der zahlreichen Weihnachtsbäume, welche den Reif, der die Fensterscheiben bedeckte, in goldigem Schimmer erstrahlen ließen, ein ungemein anziehendes und anheimelndes Bild. Trotz der Kälte, die namentlich gestern herrschte, waren die Landstraßen von Schlitten belebt, in denen, durch Pelze wohl verwahrt, fröhliche Leute nach den umliegenden Vergnügungsorten eilten, um sich an den Reizen der schönen Winterlandschaft zu erfreuen. Auch die Eisbahnen wurden fleißig besucht. Einen sehr anziehenden Anblick gewährte die Eisbahn am Jakobsthor in den Abendstunden. Der Pächter derselben hatte eine Oleo-Vapor-Lampe aufgestellt, deren strahlendes Licht einen Theil der Eisbahn tageshell erleuchtete.

* [Taubstummen-Verein.] Am zweiten Feiertage, Nachmittags 5 Uhr, veranstaltete der „Verein für das Wohl der Taubstummen" im Gewerbehause für seine Mitglieder und die Schüler der hiesigen Taubstummen-Schule eine Weihnachtsbescherung. Der Vorsteher dieser Schule, Herr Radau, leitete die Feier durch einen Choral auf dem Flügel ein, worauf der taubstumme Vorsitzende qu. Vereins, Herr Rentier Rosenhagen, ein Gebet sprach. Herr Taubstummenlehrer Mielke hielt in der Lautsprache eine Anrede an die Schüler, und ein taubstummes Vorstandsmitglied wandte sich in der Geberdensprache an seine gehörlosen erwachsenen Leidensgenossen. Die taubstummen Schüler trugen mehrere Weihnachtsgedichte in der Lautsprache vor, welche recht deutlich und geläufig gesprochen wurden. Nachher wurde beim erleuchteten Tannenbaum zur Vertheilung der Gaben geschritten, welche in vollständigen Winteranzügen für die Knaben, sowie warmen Kleidern für bedürftige Mädchen bestanden. Außerdem erhielt jedes Kind einen Teller mit allerlei Naschwerk und verschiedenem Spielzeug, und die erwachsenen Taubstummen wurden mit Stoffen zu Kleidungsstücken beschenkt. Zum Schluß sprach der Vorsitzende allen edlen Wohlthätern, sowie der Behörde im Namen dieser Unglücklichen seinen lebhaften Dank aus und ermahnte seine Leidensgenossen zu einem stets sittlichen Verhalten in ihrem Lebenswandel.

* [Weihnachtsfeier.] Wie alljährlich, so wurde auch gestern wieder im Artushofe für die Zöglinge der Kleinkinderbewahranstalten eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Die Mitte des Saales nahmen vier starke Weinachtsbäume ein, welche mit Kinderspielzeug aller Art besetzt waren. Auf mehreren Bänken hatten die Kleinen Platz genommen und schauten mit begehrlichen Blicken bald auf die Teller voll Backwerk und Nüssen, die vor ihnen standen, bald auf die Herrlichkeiten, die an den Bäumen aufgehängt waren. Hinter ihnen standen dicht gedrängt ihre Angehörigen, während den Mittelraum die Freunde und Gönner der Anstalten eingenommen hatten. Nach einer Ansprache des Herrn Stadtschulrath Dr. Cosack, in welcher er auf das segensreiche Wirken und die stetig wachsende Bedeutung der Anstalten hinwies, spielte Herr Stadtrath Berger die Melodie eines Chorals, der von den Kindern gesungen wurde. Hierauf sangen die einzelnen Klassen kleine Lieder. Den Schluß machte die Gabenvertheilung.

* [Vorstellungen in der Magie.] Am Neujahrstage wird im Apollosaale ein Cyclus von Vorstellungen auf dem Gebiet der Salon-Magie, des Antispiritismus und sonstiger Täuschungskünste beginnen, welchen Herr Merelli, Professor der Magie, hier veranstaltet. Herr M. giebt z. Z. derartige Vorstellungen im Stadttheater zu Elbing und sowohl von dort wie aus Bromberg und Tilsit, wo Herr Merelli vordem auftrat, wird ihm überraschende Meisterschaft, noble Ausstattung seiner Kunststücke und eine gewandte humoristische Vortragsart nachgerühmt.

* [Feuer.] Zwei kleine Brände veranlaßten gestern Vormittag die Alarmirung der Feuerwehr. Kurz nach 10 Uhr hatte sich in dem Hause 1. Damm 4 Holz, welches auf dem Boden rings um den Schornstein aufgestapelt war, entzündet und kurz vor 12 Uhr war ein Strohsack in dem Hause Hinter dem Lazareth Nr. 9 in Brand gerathen. In beiden Fällen wurde das Feuer sehr schnell unterdrückt.

* [Strafkammer.] Einen sehr empfindlichen Schaden hatte seinem Prinzipal der Lehrling Bruno Rieck verursacht, welcher heute wegen Unterschlagung vor der Strafkammer stand. Der Angeklagte verwaltete ein in der Häkergasse gelegenes Lager des Kaufmanns Dunkel, in welchem gegen 1000 Fässer Margarine, Schmalz und Talg aufgestapelt waren. Von dem für die Waaren eingenommenem Gelde unterschlug er einen Theil, und zwar in der Zeit von Juli bis November d. J. den Betrag für 7000 bis 8000 Pfund Waare. Im November wurde in dem Comtoir die Entdeckung gemacht, daß ein Kunde, dem eine Rechnung zugeschickt worden war, die Waare bei dem Empfange an Rieck gleich baar bezahlt habe. Noch faßte Herr Dunkel keinen Verdacht, sondern glaubte, es läge nur ein Irrthum vor, und stellte deshalb den Rieck zur Rede. Dieser fürchtete, daß alles entdeckt sei, und entfloh nach Berlin. Jetzt erst wurde eine genaue Revision des Lagers vorgenommen und ein Manco im Werthe von 3346 Mk. festgestellt, wovon jedoch ca. 400 Mk. später eingingen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, der in der heutigen Verhandlung nur über den Verbleib des Geldes sich nicht ausließ, sonst aber ein volles Geständniß ablegte, zu sechs Monaten Gefängniß.

ph. Dirschau, 24. Dezbr. (Verspätet erhalten.) Der kgl. Eisenbahndirector Mackensen, welcher den Bau der neuen Eisenbahnbrücke leitet, hat vom 1. Januar ab einen sechsmonatlichen Urlaub erhalten und wird sich nach Buenos-Ayres begeben, um dort über verschiedene Eisenbahnbauprojecte sein Gutachten abzugeben.

+ Neuteich, 26. Dezember. Der hiesige landwirthschaftliche Verein, am Schluß des Jahres 42 Mitglieder zählend, wählte für das kommende Jahr in den Vorstand die Herren: Gutsbesitzer Ziehm-Damerau (Vorsitzender), Gutsbesitzer Grunau-Lindenau (Stellvertreter), Rector Krüger-Neuteich (Schriftführer), Gutsbesitzer Busnitz-Brodsack (Stellvertreter), Rentier Tornier-Trampenau (Kassenführer). — Im Dorfe Gr. Lichtenau hat sich ein landwirthschaftlicher Verein gebildet. Vorsitzender ist Hr. Pfarrer Waubke.

+ Neuteich, 26. Dezbr. Der Verband der landwirthschaftlichen Vereine im kleinen und großen Werder hält am 6. Januar Vormittags 11 Uhr in Tiegenhof eine Sitzung ab, in welcher außer anderen Gegenständen die Landgemeindeordnungs-Vorlage besprochen werden soll.

△ Tuchel, 24. Dezbr. (Verspätet erhalten.) Durch den schon oft bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft wurde gestern in vielen Kinderherzen große Freude erweckt. 110 arme Kinder unserer Stadt und der Ausbauten versammelten sich in der Aula der hiesigen Stadtschule zu einer feierlichen Weihnachtsfeier und empfingen unter strahlenden Christbäumen nothwendige Kleidungsstücke, Gebäck und Näschereien. Der Vaterländische Frauen-Verein hat an 34 Arme Holz und Kartoffeln vertheilen lassen, da die Noth zum Theil sehr drückend geworden. — Die evangelische Gemeindevertretung hierselbst bewilligte für die Unterhaltung einer Diakonissin als Krankenpflegerin am hiesigen Orte die erforderliche Summe, wozu seitens des Vaterländischen Frauen-Vereins ein ansehnlicher Zuschuß gewährt wird.

* Der Landgerichtsrath v. d. Becke in Paderborn ist zum Oberlandesgerichts-Rath bei dem Oberlandesgericht in Marienwerder ernannt, den ersten Vorstandsbeamten der Reichsbankstellen zu Graudenz und Thorn, Bank-Rendanten Lehmann und Gnade ist der Charakter als Bank-Director mit dem Range eines Raths 4. Klasse, dem Revierförster Stollfuß zu Strasburg, Oberförsterei Gollub, der Kronen-Orden 4. Klasse verliehen, dem Kreisthierarzt Dr. Mehrdorf zu Breslau die Kreis-Thierarztstelle für den Stadt- und Landkreis Königsberg mit dem Amtssitz in Königsberg verliehen und ihm zugleich die commissarische Verwaltung der Departements-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk gleichen Namens übertragen, dem Landrath Freiherrn v. Lyncker in Heydekrug der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

eλ Königsberg, 26. Dezember. Endlich scheint Ernst gemacht zu werden mit der Beseitigung des Umzugstermins am 7. der ersten Quartalsmonate. Recht fühlbar hat sich die Abweichung gegen auswärts erst seit der Zeit gemacht, wo häufig Beamte und Offiziere aus anderen Provinzen und Standorten hier zu uns nach der Hauptstadt des Ostens versetzt werden. Es steht zu erwarten, daß der Magistrat den polizeilichen Vorschlägen zustimmen wird. — Von all den alten strengen Gebräuchen bei der Doctorpromotion ist nicht mehr viel übrig geblieben. Das Deutsch tritt in den meisten Disciplinen an die Stelle des Latein; die Dissertation kann man drucken lassen, wo man will, während bis vor wenigen Jahren Druckzwang bei der Universitätsdruckerei bestand. Nur die alten heiseren Glocken läuten noch bei Beginn und Ende und der betreffende Dekan legt noch seinen Amtsmantel an und links und rechts vom Katheder stehen die beiden Pedelle im rothen Mantel, in den beiden Händen mit Anstrengung ein enorm schweres silbernes Scepter haltend; nur eine Unmasse Geld muß vorher und nachher gezahlt werden und nur der lateinisch vorgesprochene Doctoreid muß nach wie vor lateinisch vom Doctoranden beschworen werden. Sonst darf alles andere im schlichten Deutsch verhandelt werden und die beiden officiellen Opponenten haben wie der Doctorand nicht mehr nöthig, sich ihre vorbedachten Reden von Geübteren in ein oft genug barbarisches Latein übersetzen zu lassen. Und so weit ist das weibliche Element an unserer in Abwehr gegen dessen Zulassung so traurig-starken Albertina schon vorgedrungen, daß Mutter, Schwester, Braut ꝛc. vom hohen Musikchor herab der Weisheit lauschen dürfen, die von unten herauftönt. Und wie lange wird's dauern, dann besteigt zum ersten Male ein holdes Mägdlein den kleinen Katheder zur Absolvirung der Promotionsthätigkeit, um nach (doch wohl auch bald deutsch) geleistetem Eide den höheren Katheder zu erklettern und sich als neu gebackener Doctor nun gleichberechtigt neben den Dekan zu stellen. Zu den Doctorrechten unserer Albertina gehört es übrigens auch, daß er ungehindert in unserem Schloßteich fischen darf trotz Pächter und Polizei.

⚓ Saalfeld, 25. Dezbr. Hr. Prediger Roman aus Gerdauen ist zur Besetzung der hiesigen Predigerstelle am Freitag eingetroffen und am heutigen Weihnachtsfeiertage durch Hrn. Superintendent Fischer in sein neues Amt eingeführt.

La. Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung am 17. Dezember 1890.

In Abwesenheit des erkrankten Herrn Prof. Dr. Bail eröffnet Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Abegg die Sitzung.

Herr Prof. Momber legt den neuen, durch Photographien und farbige Tafeln reich ausgestatteten Wolkenatlas von Hildebrandsson und Neumayer vor und kennzeichnet im Anschluß hieran den Stand unserer Kenntniß der für die Meteorologie so wichtigen Wolkenformen. — Der erste Meteorologe, welcher eine Klassification der Wolkenformen aufgestellt hat, ist der Engländer

Howard. Er begrenzte 1820 in einer Publication über das Klima Londons vier Wolkentypen, die auch heute noch allgemein anerkannt sind: Cirrus, Cumulus, Stratus, Nimbus. — Bekanntlich hat Goethe zu diesen vier Grundtypen der Wolkenformen die Definitionen in poetischer Form gegeben und mit großem Eifer die Howard'schen Wolkenuntersuchungen verfolgt. Goethe ging sogar selbstthätig auf diese Untersuchungen ein; er gab fortlaufende Schilderungen der von ihm im Frühjahr 1820 beobachteten Wolkenformen und stellte Normen auf, die auch für die heutige Meteorologie festzuhalten sind. Die von Howard und Goethe gewechselten Briefe sind nach verschiedenen Richtungen von großem Interesse.

Später haben andere Meteorologen durch werthvolle Beobachtungen unsere Kenntniß von den Wolkenformen erweitert; Kamtz hat besonders das Verdienst, nachgewiesen zu haben, daß unter Umständen gleichartige Formen in durchaus verschiedenen Höhen über dem Erdboden vorkommen können und demgemäß in ihrer Bedeutung durchaus verschieden zu würdigen seien. So trennte er von der „eigentlichen", nur in bedeutender Höhe vorkommenden „Cirrusform" täuschend ähnliche Bildungen in bedeutend tiefer gelegenen Regionen — seine „falschen Cirri"; eine Beobachtung, welche bald für die moderne Wetterkunde von großer Bedeutung werden sollte. Man hatte nämlich in den 70er Jahren erkannt, daß der Zug des barometrischen Minimums (des wichtigsten Moments bei der Aufstellung der Wetterprognosen) mit dem Zuge der eigentlichen Cirrus-(Feder-)Wolken zusammenhängt; die scharfe Unterscheidung jener beiden äußerlich übereinstimmenden und doch in mehrfacher Beziehung durchaus differenten Wolkenformen gab daher erst das Mittel an die Hand, arge Fehlschlüsse zu vermeiden.

Das Interesse an diesen Untersuchungen wuchs in Fachkreisen in allen Ländern; die bedeutendsten Meteorologen wandten sich diesem Zweige der Himmelskunde zu. 1873 wurde daher auf dem internationalen Meteorologen-Congreß zu Wien eine allgemein giltige Bezeichnung der Wolkentypen angestrebt. Dieselbe kam indessen nicht zu Stande, da noch zu wenig exaktes Beobachtungsmaterial vorlag. Man hielt an der Howard'schen Eintheilung vorläufig fest. Neue Beobachtungen mit vorzüglichen bildlichen Darstellungen folgten. Besonders werden diejenigen des Dänen Weilbach und des Schweden Hildebrandsson hervorgehoben. Auch noch auf dem 1883 in Paris abgehaltenen Congreß wurde von der zur Erledigung dieser Frage eingesetzten Commission der große Mangel an hinlänglichen Beobachtungen und guten bildlichen Darstellungen zum Ausdruck gebracht.

Seit dieser Zeit hat der ganze Beobachtungskreis durch zwei bedeutende Untersuchungen eine wesentliche Veränderung erfahren. Einmal hatte sich das Bedürfniß nach der genauen Bestimmung der Höhe der Wolken über dem Erdboden herausgestellt, sodann war die Frage aufgeworfen worden, ob an allen Punkten der Erde auch dieselben Wolkenformen anzutreffen seien wie bei uns in Europa, ob die letzteren demnach einen einheitlichen Charakter besäßen.

Die Höhenbestimmungen wurden in exacter Weise ausgeführt von Vettin in Berlin und von zwei schwedischen Forschern, Ekholm und Hagström in Upsala, von letzteren durch gleichzeitige Messungen von zwei verschiedenen Beobachtungspunkten aus. Die gegenseitige Verständigung der beiden Beobachter über einen bestimmten Punkt der aufzunehmenden Wolke und über den Moment der vorzunehmenden Höhenmessung wurde durch das Telephon vermittelt. Als Endresultat dieser Beobachtungen fand man, daß jede bestimmte Wolkenform auch nur einer bestimmten Höhenregion angehört.

Die zweite Frage über die geographische Verbreitung der Wolkenformen wurde von dem Engländer Abercomby gelöst. Während zweier, auf eigene Kosten unternommener Reisen um die Erde konnte Abercomby die Uebereinstimmung der bei uns bekannten Wolkenformen mit solchen an den verschiedenster Punkten der Erde nachweisen. Viele Tausende, von den verschiedensten Höhenlagen aus aufgenommene Wolkenphotographien brachte er nach Europa zurück.

Nachdem so reichhaltiges und mannigfaltiges Beobachtungsmaterial gesammelt war, konnte man auch zu einer neuen Klassificirung der beobachteten Wolkenformen schreiten und eine internationale Bezeichnung der erkannten Typen vereinbaren. Abercromby und Hildebrandsson haben zehn Wolkenformen fixirt, welche auch in dem von letzterem und von Neumayer edirten Atlas in farbigen Bildern und in scharfen Photographien wiedergegeben sind. Die letzteren sind zum Theil so hergestellt, daß man das Licht durch eine Schicht Gummigutt und Chininsulphat auf Eosinplatten wirken ließ.

Die Zusammenstellung der Wolkenformen nach der Höhe über dem Erdboden geordnet ist folgende:

I. Höchste Wolken in 9000 Meter Höhe im Mittel:
   a. Cirrus (Federwolke),
   b. Cirro-Stratus.
II. Mittelhohe Wolken in 7000—3000 Meter:
   a. Cirro-Cumulus (Schäfchen), Alto-Cumulus oder Cumulo-Cirrus,
   b. Alto-Stratus oder Strato-Cirrus.
III. Niedrige Wolken in 2000—1000 Meter Höhe:
   a. Strato-Cumulus,
   b. Nimbus (Regenwolke).
IV. Wolken des aufsteigenden Luftstromes:
   a. Cumulus (Gipfel 1800 Meter, Basis in 1400 Meter Höhe) (Haufenwolke),
   b. Cumulo-Nimbus (Gipfel 3—5000 Meter, Basis 1400 Meter).
V. Gehobene Nebel unterhalb 1000 Meter:
   Stratus.

Die Unterabtheilungen a. enthalten getrennte bezw. geballte Formen bei vorwiegend trockenem Wetter; b. ausgebreitete, schleierartige Formen bei vorwiegend regnerischem Wetter.

Die großen Kosten der Herstellung der Wolkenbilder in Farbendruck, die von der bekannten Firma Gustav Leitz Nachf. in Hamburg herausgegeben sind, konnten durch eine Subvention der Stiftung „Lars Hiertas Minne" zu Stockholm ermäßigt werden, so daß die Sammlung von 12 Bildern mit Text in Mappe zum Preise von 12 Mk. abgegeben wird.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 24. Dezbr. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185—190. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 180—190, russ. loco ruhig 130—135. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 60,00. — **Spiritus** still, per Dezbr. $36\frac{1}{4}$ Br., per Dezbr.-Jan. $35\frac{3}{4}$ Br., per April-Mai $34\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni 35 Br. — **Kaffee** ruhig. — **Petroleum** fest. Standard white loco 6,45 Br., per Dezbr. 6,35 Br. — Wetter: Trübe.

Frankfurt a. M., 24. Dez. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien $268\frac{3}{8}$, Franzosen $211\frac{5}{8}$, Lombarden $118\frac{1}{8}$, Aegypter 97, 4% ungar. Goldrente 90,90, Gotthardbahn 159,60, Disconto-Commandit 208,90, Laurahütte 136,80, Gelsenkirchen 175,30. Fest.

Wien, 24. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente $89{,}32\frac{1}{2}$, do. 5% do. 101,50, do. Silberrente 89,45, 4% Goldrente 107,00, do. ungar. Goldrente 102,60, 5% Papierrente 99,75, 1860er Loose 136,00, Anglo-Aust. 161,30, Länderbank 212,20, Creditactien 302,75, Unionbank 237,75, ungar. Creditactien 358,50, Wiener Bankverein 114,50, Böhm. Westbahn 330, Böhm. Nordbahn —, Busch. Eisenbahn 468,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 221,00, Nordbahn 2770,00, Franzosen $238{,}62\frac{1}{2}$, Galizier 201,50, Lemberg-Czern. 227,00, Lombarden 133,25, Nordwestbahn 215,00, Pardubitzer 173, Alp.-Mont.-Act. 90,40, Tabakactien 140,75. Amsterd. Wechsel 94,85, Deutsche Plätze 56,25, Londoner Wechsel 114,35, Pariser Wechsel 45,35, Napoleons $9{,}06\frac{1}{2}$, Marknoten $56{,}22\frac{1}{2}$, Russische Banknoten 1,31, Silbercoupons 100.

Paris, 26. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Dezbr. 27,10, per Januar 26,30, per Januar-April 26,50, per März-Juni 26,80. — **Roggen** ruhig, per Dezbr. 17,20, per März-Juni 18,30. — **Mehl** ruhig, per Dezbr. 59,60, per Januar 59,30, per Januar-April 59,40, per März-Juni 59,60. — **Rüböl** fest, per Dezbr. 64,00, per Januar 64,50, per Januar-April 65,25, per März-Juni 66,00. — **Spiritus** behpt., per Dezbr. 37,50, per Januar 38,00, per Januar-April 38,75, per Mai-August 40,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 26. Dez. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 95,90, 3% Rente 94,50, $4\frac{1}{2}$% Anleihe $104{,}22\frac{1}{2}$, 5% ital. Rente 94,10, österr. Goldr. $94\frac{3}{4}$, 4% ungar. Goldrente 92,43, 3. Orientanleihe 77,93, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,00, 4% unific. Aegypter 485,00, 4% span. äußere Anleihe $75\frac{1}{4}$, conv. Türken $18{,}42\frac{1}{2}$, türk. Loose 76,60, 4% privilegirte türk. Obligationen 405,00, Franzosen 548,75, Lombarden 307,50, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 606,25, Banque de Paris 845, Banque d'Escompte 570,00, Credit foncier 1308,75, do. mobilier 430,00, Meridional-Act. 682,50, Panamakanal-Actien 37,50, do. 5% Oblig. 33,75, Rio Tinto-Actien 585,60, Suezkanal-Actien 2407,50, Gaz Parisien 1427, Credit Lyonnais 806,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540,00, Transatlantique —, B. de France 4375,00, Ville de Paris de 1871 413,00, Tab. Ottom. 329,00, $2\frac{3}{4}$ Cons. Angl. $96\frac{1}{8}$, Wechsel auf deutsche Plätze $122\frac{7}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25{,}20\frac{1}{2}$, Cheques a. London $25{,}22\frac{1}{2}$, Wechsel Wien kurz 218,25, do. Amsterdam kurz 207,12, do. Madrid kurz 488,50, C. d'Esc. neue 631,25, Robinson-Act. 71,25.

Paris, 26. Dezember. **Bankausweis.** Baarvorrath in Gold 1 126 035, do. in Silber 1 246 210, Portef. der Hauptbank und der Filialen 868 214 000, Notenumlauf 3 051 751 000, Laufende Rechnung d. Priv. 432 163 000 Guthaben d. Staatsschatzes 188 005 000, Gesammt-Vorschüsse 273 663 000, Zins- u. Discont-Erträgn. 14 184 000 Frcs. — Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 77,75.

London, 24. Dezbr. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 120, Gerste 15 910, Hafer 33 420 Qrts. Sämmtliche Getreidearten geschäftslos, Feiertagsmarkt Preise nominell, unverändert, Hafer schwach, Mais nominell.

London, 24. Dezbr. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Bewölkt, kalt.

London, 24. Dezember. Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{3}{4}$, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente $93\frac{1}{4}$, Lombard. $12\frac{1}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 99, conv. Türken 18, österr. Silberrente 79, österr. Golgrente 94, 4% ungarische Goldrente $91\frac{1}{4}$, 4 % Spanier 75, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{1}{2}$, 4% unific. Aegypter $95\frac{3}{4}$, 3% garantirte Aegypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanl. 98, 6% cons. Mexikaner 93, Ottomanbank $14\frac{1}{8}$, Suezactien $95\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $74\frac{1}{4}$, De Beers-Actien neue $16\frac{3}{4}$, Rio Tinto $23\frac{1}{4}$, Rupees $82\frac{1}{2}$. Argentinier 5% Goldanleihe von 1866 $76\frac{1}{2}$, do. 4% äußere Anleihe 58. Platzdiscont $4\frac{1}{8}$.

Glasgow, 25. Dez. Der Eisenmarkt bleibt vom 31. Dez. 1890 bis zum Montag, den 5. Jan. 1891, geschlossen.

Petersburg, 26. Dezember. Wechsel a. London 86,20, do. Berlin 42,20, do. Amsterdam 71,40, do. Paris 34,20, $\frac{1}{2}$-Imperials 695, russ. Präm.-Anleihe von 1864 (gest.) 238, do. 1866 217, russ. 2. Orientanleihe $104\frac{1}{2}$, do. 3. Orientanleihe $106\frac{3}{8}$, do. 4% innere Anleihe —, do. $4\frac{1}{2}$% Bodencredit-Pfandbriefe 139, Große russ. Eisenbahnen 220, russ. Südwestbahn-Act. $113\frac{1}{2}$, Petersburger Discontobank 610, Petersburger intern. Handelsbank 509, Petersburger Privat-Handelsbank 265, russ. Bank für auswärt. Handel 273, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont $4\frac{1}{2}$.

Petersburg, 26. Dezbr. **Productenmarkt.** Talg loco 43,00. — **Weizen** loco 10,50. **Roggen** loco 7,25. **Hafer** loco 4,25. **Hanf** loco 43,00. **Leinsaat** loco 11,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 24. Dezbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,79, Cable-Transfers $4{,}84\frac{1}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}24\frac{3}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{1}{4}$, 4% fundirte Anleihe $122\frac{5}{8}$, Canadian-Pacific-Actien $71\frac{1}{8}$, Central-Pacific-Actien 28, Chicago- u. North-Western-Actien $103\frac{1}{8}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 49, Illinois-Central-Actien $95\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $108\frac{5}{8}$, Louisville und Nashville-Actien $71\frac{3}{8}$, New. Lake-Erie- u. Western-Actien $18\frac{5}{8}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds 96, New. Central- u. Hudson-River-Actien 99, Northern-Pacific-Preferred-Actien $61\frac{3}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 52, Philadelphia- und Reading-Actien $30\frac{1}{2}$, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $27\frac{5}{8}$, Union-Pacific-Actien $42\frac{5}{8}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Preferred-Actien $16\frac{1}{2}$, Silber-Bullion $102\frac{3}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork $9\frac{3}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{13}{16}$. — **Raffinirtes Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,35 Gd., do. in Philadelphia 7,35 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,00, do. Pipe line Certificates per Januar —. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,05, do. Rohe u. Brothers 6,45. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $4\frac{9}{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio-) $19\frac{7}{8}$. Rio Nr. 7, low ordinary per Januar 16,57, per März 15,67.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. Dezember. Wasserstand: 2,38 Meter. Wetter: Schneefall, gelinde. Wind: SO.